
Der kleine Nils, Glücksspiele, Dalai Lama, Sex-Meister, Der Narr

Nils Horn



Witze vom Glück und Unglück

#####

Klettern zwei Streichhölzer einen Berg hinauf. Sagt das erste: "Ähhh, ich kann nicht mehr." Antwortet das zweite: "Es ist nicht mehr weit zum Gipfel." Plötzlich kommt ein Igel um die Ecke... Darauf das erste Streichholz: "Ich wusste gar nicht, dass hier oben auch Busse fahren."

Ein japanischer Schüler in Amerika

Am ersten Schultag in einer amerikanischen Highschool stellt die Klassenlehrerin der Klasse einen neuen Mitschüler vor, Suzuki aus Japan. Die Stunde beginnt. Die Klassenlehrerin fragt: "Mal sehen, wer die amerikanische Kulturgeschichte beherrscht; wer hat gesagt: 'Gebt mir die Freiheit oder den Tod?'" Es ist mäuschenstill in der Klasse, nur Suzuki hebt die Hand: "Patrick Henry 1775 in Philadelphia." "Sehr gut, Suzuki. Und wer hat gesagt: 'Der Staat ist das Volk, das Volk darf nicht untergehen?'" Suzuki steht auf: "Abraham Lincoln 1863 in Washington."

Die Klassenlehrerin schaut auf ihre Schüler und sagt: "Schämt euch, Suzuki ist Japaner und kennt die amerikanische Geschichte besser als ihr!" Man hört eine leise Stimme aus dem Hintergrund: "Leckt mich am Arsch, ihr Scheißjapaner!" "Wer hat das gesagt?", ruft die Lehrerin. Suzuki hebt die Hand und ohne zu warten sagt er: "General McArthur nach einem Sieg der Japaner 1942."

Die Klasse ist totenstill, nur von hinten hört man ein "Ich muss gleich kotzen". Die Lehrerin schreit: "Wer war das?" Suzuki antwortet: "George Bush senior zum japanischen Premierminister Tanaka während des Mittagessens, Tokio 1991." Einer der Schüler ruft sauer: "Blas mir einen!" Die Lehrerin aufgebracht: "Jetzt ist Schluss! Wer war das?" Suzuki, ohne mit der Wimper zu zucken: "Bill Clinton zu Monica Levinsky, 1997 in Washington."

Die Geschichte eines Mannes

Ich war männlich, verwegen, frei und hatte lange Haare. Alle Frauen waren von mir begeistert. Es ist nun zwölf Jahre her. Damals war ich eingefleischter Motorradfahrer, trug schwarze Sweat-Shirts, ausgefranzte Jeans, Bikerstiefel und lange Haare. Ich mochte mich und mein Leben. So lernte sie mich kennen. "Du bist mein Traummann. Du bist so männlich, so verwegen und so frei."

Mit der Freiheit war es alsbald vorbei, als wir beschlossen zu heiraten. Warum auch nicht, ich war männlich, verwegen, frei und ich hatte lange Haare. Allerdings nur bis zur Hochzeit. Kurz vorher hörte ich sie sagen: "Du könntest wenigstens zum Friseur gehen, schließlich kommen meine Eltern

zur Trauung." Ich ließ mir eine modische Kurzhaarfrisur verpassen, denn schließlich liebte ich sie, und was soll's, ich war männlich, verwegen und fast frei.

"Schatz ich liebe Dich so, wie Du bist", hauchte sie. Es folgten Wochen friedlichen Zusammenseins, bis meine Frau eines Tages mit einer großen Tüte unterm Arm vor mir stand. Sie holte ein Hemd, einen Pollunder und eine neue Hose hervor und sagte: "Probier' das bitte mal an." Ich trug von da an Hemden, Pollunder und Stoffhosen. Es folgten schwarze Schuhe, Sakkos, Krawatten und Designermäntel. Aber ich war männlich, verwegen und totchic.

Dann folgte der Kampf ums Motorrad. Allerdings dauerte er nicht sehr lange, denn im schwarzen Anzug lässt es sich nicht gut Motorradfahren. Außerdem drückten die Lackschuhe. Aber was soll's, ich war männlich, spiessig, fast frei und fuhr einen Kombi. Mit den Jahren folgten viele Kämpfe, die ich allesamt verlor. Ich spülte, bügelte, kaufte ein, lernte deutsche Schlager auswendig, trank Wein und ging sonntags spazieren. Ich war ein Weichei und fühlte mich scheisse.

Eines Tages stand meine Frau mit gepackten Koffern vor mir und sagte: "Ich verlasse Dich." Völlig erstaunt fragte ich sie nach dem Grund. "Ich liebe Dich nicht mehr, denn Du hast Dich so verändert. Du bist nicht mehr der Mann, den ich mal kennengelernt habe. Du bist nicht mehr männlich, so verwegen und so frei."

Nur für Frauen! (Sex-Thread in einem Philosophie-Forum)

Lady Rhetorix: Die Sommerferien sind bekanntlich journalistische Saure-Gurken-Zeit. Wenn einem nix einfällt, schreibt man über Sex. Das geht zur Not immer. Ich wittere daher eine Saure-Gurken-Marktlücke und eröffne hiermit einen Sex-Stammtisch für Frauen. Alle Frauen sind herzlich eingeladen, an dieser Stelle über die sauren Gurken der Männer zu fachsimpeln. Das Motto lautet: Es nutzt nichts, dass der "Mann" eine Gurke hat, er muss sie auch benutzen können. Das ist genau so, wie mit dem Gehirn. Nur eben tiefer wohnend.

>> Es ist richtig was Jean Cantos schrieb: Der Körper einer Frau ist wie eine kostbare Geige, deren Beherrschung jahrelange Übung erfordert. Mit Technik, Liebe und Feingefühl kann ein guter Solist ihr grandiose Akkorde entlocken. Doch selten sind die Männer, die ehrlich auf ihr zu spielen wissen, und noch seltener die wahren Virtuosen, denn die meiste Zeit über begnügen sie sich damit, sich des Instrumentes zu bedienen, anstatt ihm zu dienen.<<

Tja, das ist natürlich nichts für die oben erwähnten "Rammelbrüder", die nur eine "Hackmatte" suchen. Und zum Schluss von E.W. Heine: "Den meisten Sex verbreitet eine Frau die weiß, dass sie es verdient, geliebt zu werden." Das ist dann aber was für fortgeschrittene Liebhaber, die über die reine "Bumsen-Phase" und do it yourself hinaus sind.

Rebecca: Warum schauen sich Frauen Pornofime immer bis zum Schluss an?
Weil sie denken, am Ende wird geheiratet.

Was war der erste Mann auf dem Mond?
Ein guter Anfang! Schießt alle Männer auf den Mond!!

Und was soll eine Frau tun, wenn ein Mann in ihrem Garten herumhüpft?
Weiterschießen! Freundliche Grüße, Rebecca

Rhetorix: Ein Mönch und eine Nonne reiten auf einem Kamel durch die Wüste. Plötzlich bricht das Tier tot zusammen. Nach mehreren Tagen sind der Mönch und die Nonne dem Tode nah. Der Mönch sagt: "Schwester, ich sterbe bald. Aber vorher möchte ich noch einmal sehen, wie eine nackte Frau aussieht. Würdest Du mir den Gefallen tun?" Die Nonne tut es und zieht sich aus. Dann sagt sie:

"Bruder, mir fällt ein, ich habe auch noch nie einen nackten Mann gesehen. Tust Du mir den Gefallen?" Der Mönch zieht sich ebenfalls aus. Da sagt die Nonne: "Was hast Du denn dort zwischen den Beinen?" "Das hat mir der Herrgott gegeben. Wenn ich es in Dich hineinstecke, entsteht neues Leben." Sagt die Nonne: "Dann steck es in das Kamel und laß uns weiterreiten..."

Rhetorix: hahahahahahahahahahahahahahaha!

Männlicher User: Die Frauen kommen nicht mehr, weil sich die Männer halt... wie Männer benehmen.
Männer: Schämen!!!

Christina: Ihr wollt, dass wir kommen? Naja, dann müsst ihr euch schon besser anstellen, ihr benehmt euch ja echt wie irgendwelche pupertierenden Knaben... Wisst ihr denn nicht, dass eine Frau gleich mehrmals hintereinander kommen kann? Ihr müsst durchhalten, Männer. Alles ist möglich...

Shui: Also Scherz beiseite, der Geschlechtsakt macht zu zweit einfach mehr Spass... naja sollte er zu mindestens. Für einen Mann ist das eh leichter, Mann grunzt bissl, schwitzt und am Ende ist mann befriedigt. Für eine Frau ist das schon schwieriger. Ich glaube, deshalb wurde das Vorspiel eingeführt... quasi um den Frauen einen Vorsprung zu geben.

Als Mann hat man das Problem welche Technik, wie viel Kuschneln, mag sie es eher sanft oder hart und sollte ich am nächsten Morgen nen schönen Gruß da lassen oder merkt sie auch so, dass ich nicht mehr anrufe?

Archibald: Heutzutage wird nicht mehr oft geheiratet. Oft nur noch Patchwork oder Wochenbeziehung inclusive nem Kind obendrauf. Da kannst Du nehmen, wen Du willst, heutzutage alles kein Problem mehr, ausser Du bist zu kritisch mit Deiner Traumfrau - egal, ab die nächste ins Bett.

Sun: Jetzt bin ich beleidigt! Aber egal, ich komm drüber hinweg.

Pippen: Frauen sind ohnehin alle mehr oder weniger Prostituierte. Fahr mit nem 7er BMW vor und spiele "reicher Onkel mit Firma" und du bekommst die Asiatin, die Amerikanerin, die Mexikanerin oder die Deutsche in die Kiste... der Unterschied ist: Die Deutsche holt dir "danach" kein kaltes Bier von der Tanke.

Sun: Männer haben ihre Triebe nicht unter Kontrolle, pure Rohheit aus der Steinzeit, immer noch Tiere. Das Testosteron spritzt schon aus den Ohren.

Artgerechte Haltung von Männern

Artikel 1 - Allgemeine Bestimmungen

Sich einen Mann zu halten, ist bei weitem nicht mehr so problemlos wie zu Großmutterns Zeiten, und es erhebt sich die Frage ob sich die Haltung eines Mannes überhaupt noch lohnt.

§ 1: Grundlegende Eigenschaften

Abs 1: Er sollte nützlich sein (handwerkliche Fähigkeiten, fleißig im Haushalt und im Bett gut zu gebrauchen)

Abs 2: Er sollte herzeigbar sein.

Abs 3: Er sollte reich sein.

§ 2: Anschaffung

Gehen Sie bei der Auswahl Ihres Männchens sorgfältig vor, und lassen Sie sich genügend Zeit, um sich von seinen tatsächlichen Fähigkeiten zu überzeugen. Bedenken Sie, dass das Männchen stets versucht, sich von seiner besten Seite zu zeigen, danach aber häufig in sein altes Rollenverhalten zurückfällt. Oft offenbaren sich versteckte und offensichtliche Mängel erst später. In der letzten Zeit steigt die Zahl der ausgesetzten Männchen rapide an.

§ 3 Ernährung

Der Mann ist ein Allesfresser. Um Mangelercheinungen vorzubeugen, sollte man ihm neben dem Dosenfutter ab und zu frisches Gemüse oder Salat vorsetzen. Alkohol sollte nicht grundsätzlich verboten werden, da er ihn sich sonst zusammen mit anderen Artgenossen anderweitig beschafft. Für Süßigkeiten gilt im wesentlichen das Gleiche. Vorsicht vor Überfütterung. Bedenken Sie, daß ein fatter Mann schnell unbeweglich wird und damit im Bett und im Haushalt nicht mehr so leistungsfähig ist.

§ 4 Artgerechte Haltung

Was die Unterbringung angeht, so ist der Mann relativ anspruchslos. Im allgemeinen genügen ein Bett und ein Fernseher. Bei Vorhandensein eines Computers kann eventuell auf den Fernseher verzichtet werden. Man sollte ihn nicht den ganzen Tag einsperren, da er sonst depressiv wird, das Essen verweigert und bald eingeht. Für die allgemeine Beweglichkeit und eine regelmäßige Sauerstoffzufuhr hat sich Gartenarbeit bestens bewährt. Außerdem sollte man ihn möglichst einmal täglich ins Freie führen, damit er etwas Auslauf hat. Denken Sie daran, ihn immer an der langen Leine zu lassen.

§ 5 Pflege

Sorgen Sie dafür, daß er sich einmal am Tag wäscht. Tauschen Sie getragene Kleidung regelmäßig gegen neue aus.

§ 6 Männerkrankheiten

Der Mann im allgemeinen neigt zu Übertreibungen. Eine Veranlagung zum Hypochonder ist quasi angeboren. Bei Erkältung ist leichte Bettruhe vollkommen ausreichend. Aufrichtiges Bedauern des Erkrankten kann den Heilungsverlauf positiv beeinflussen.

§ 7 Ausbildung

Männer werden schnell handzahn, wenn man sie richtig behandelt. Das Befolgen der wichtigsten Regeln wie "Fuß, Platz, kusch und hol's" beherrschen die meisten bei regelmäßigem Training und einer Belohnung durch Leckerli oder ein paar Streicheleinheiten bereits nach wenigen Tagen.

Fragt der Chemieprofessor:

Ist die Hölle exotherm (gibt Wärme ab) oder endotherm (nimmt Wärme auf)?

Antwortet der Student:

1. Sollte sich die Hölle langsamer ausdehnen als die Menge hinzukommender Seelen, wird die Temperatur und der Druck in der Hölle so lange steigen, bis die ganze Hölle auseinanderbricht.

2. Sollte sich die Hölle schneller ausdehnen als die Menge hinzukommender Seelen, dann werden Temperatur und Druck fallen, bis die Hölle zufriert.

Welche der Möglichkeiten ist es nun?

Wenn wir Sandras Prophezeiung miteinbeziehen, die sie mir gegenüber im ersten Studienjahr geäußert hat - nämlich, dass es "eher in der Hölle friert, bevor ich mit dir schlafe" - sowie die Tatsache, dass ich gestern mit ihr geschlafen habe, kommt nur die Möglichkeit Zwei in Frage.

Deshalb bin ich überzeugt, dass die Hölle endotherm ist und bereits zugefroren sein muss.

Aus der These, wonach die Hölle zugefroren ist, folgt, dass keine weiteren Seelen dort aufgenommen werden können und sie erloschen ist ... womit nur noch der Himmel übrigbleibt und die Existenz eines göttlichen Wesens beweist - was wiederum erklärt, warum Sandra gestern Abend die ganze Zeit "Oh mein Gott" geschrien hat.

Mann und Frau

Ein Mann hat durchschnittlich fünf Dinge in seinem Bad: Zahnbürste, Zahnpaste, Rasierer, Seife und ein Handtuch. Eine Frau hat durchschnittlich 337 Dinge in ihrem Bad. Die meisten kann ein Mann nicht einmal benennen.

Eine Frau weiß alles über ihre Kinder: Zahnarztbesuche, erste Liebe, beste Freunde, Lieblingsessen, Ängste und Hoffnungen. Ein Mann nimmt lediglich wahr, dass kleine Leute bei ihm wohnen.

Eine Frau sorgt sich um ihre Zukunft, bis sie heiratet. Ein Mann sorgt sich nie um seine Zukunft – bis er heiratet.

Eine Frau heiratet einen Mann in der Hoffnung, dass er sich ändert. Tut er aber nicht! Ein Mann heiratet eine Frau in der Hoffnung, dass sie sich nicht ändert. Tut sie aber!

Dringende Fragen der Menschheit!

Was passiert, nachdem man sich 2 Mal halbtot gelacht hat?

Warum gibt es in Flugzeugen Schwimmwesten statt Fallschirme?

Wenn es heute 0 Grad hat und morgen doppelt so kalt werden soll, wie kalt wird es morgen?

Leben Verheiratete länger oder kommt ihnen das nur so vor?

Warum gehen Frauen niemals alleine aufs Klo?

Positive Eigenschaften von Frau+Mann

Männer und Frauen sind unterschiedlich. Darüber bestehen keine Zweifel. Aber anstatt sich auf die negativen Eigenschaften von Männern und Frauen zu konzentrieren, warum nicht die Positiven loben? Lasst uns mit den Frauen anfangen:

Frauen sind mitfühlend, liebevoll, und sozial. Frauen weinen, wenn sie glücklich sind. Frauen bringen Freude und Lachen in diese Welt. Sie sind liebenswürdig und loyal. Sie werden auf keinen Fall aufgeben um das Beste für ihre Kinder zu bekommen (beste Schule, bester Arzt,...). Frauen haben die Fähigkeit zu lächeln, wenn sie so müde sind, dass sie kaum aufstehen können. Sie wissen wie man ein einfaches Essen in ein Festmahl verwandelt. Sie wissen wie man einen traurigen Freund tröstet. Sie wissen wie man Kinder für endlose Stunden beschäftigt! Sie wissen wie man einem Mann das Gefühl gibt ein König zu sein. Frauen machen die Welt zu einem glücklicheren Ort.

Die Männer: Dazu fällt mir im Moment nichts ein.

Weiterbildungskurse für Männer und Frauen

Thema 1 - IST ES MÖGLICH ZU PINKELN, INDEM MAN DIE KLOBRILLE HEBT UND DEN FUSSBODEN, DIE WÄNDE UND DIE NEBENSTEHENDE BADEWANNE TROCKEN LÄSST ?

Thema 2 - SCHMUTZIGES GESCHIRR UND BESTECK: KÖNNEN DIESE VON SELBST IN DIE KÜCHENSPÜLE FLIEGEN?

Thema 3 - Wie erkenne ich, dass ich wirklich schon genug Alkohol getrunken habe???"
Praktische Prüfung (mit Ramazzotti, Wodka/Red Bull und Batida/Kirsch)

Thema 4 - Für Frauen: Wie lasse ich einen Mann so sein wie er ist, ohne ihn verändern zu wollen?

Thema 5 - Für Männer: Wie leide ich im Krankheitsfall, ohne nervig aufzufallen?

Thema 6 - IHR BLUMEN MITZUBRINGEN IST NICHT SCHÄDLICH FÜR DIE GESUNDHEIT.

Thema 7 - IST ES GENETISCH MÖGLICH STILL ZU SITZEN, WÄHREND SIE EINPARKT?

Thema 8 - Wie ich es schaffe, zu einer Frau DAS RICHTIGE zu sagen.

Thema 9 - WIE WERDE ICH DER IDEALE EINKAUFSBEGLEITER.
Übungen und Atemtechniken

Thema 10 - SICH AN GEBURTSTAGE UND WEITERE WICHTIGE TERMINE ERINNERN.

Chemisches Element : FRAU

Mittlere Masse: 65 kg, Isotope mit abweichenden Massen von 45 bis 140 kg sind bekannt

Entdecker: Adam

Vorkommen: Reichliche Mengen in allen städtischen Gegenden, vorzugsweise in Cafés und Zappelschuppen

Physikalische Eigenschaften: Siedet ohne jede Temperaturerhöhung, erstarrt aber auch innerhalb von Sekunden. Friert manchmal ohne Grund und schmilzt bei besonderer Behandlung. Farbenspektrum von hellblond über rot mit allen Brauntönen bis schwarz.

Chemische Eigenschaften: Versucht ständig, irgendwelche Ringbildungen einzugehen. Große Affinität zu Gold, Silber und anderen Elementen der Platingruppe, sowie zu kubisch kristallinen Kohlenstoffmodifikationen.

Verwendung: Das am wirkungsvollsten geldreduzierende Mittel, das der Welt z. Zt. bekannt ist. Auch zu dekorativen und repräsentativen Zwecken geeignet. Bei Alterungsprozessen schlecht recyclebar. Kann für die Entspannung eine große Hilfe sein. Kann aber auch für Spannungen sorgen - je nach Typ.

Gefahren: In unerfahrenen Händen sehr explosiv.

Die Hochzeitsnacht

Drei Töchter versprachen ihrer Mutter, sie nach der Hochzeitsnacht anzurufen und ihr diskret mitzuteilen, wie sich ihre Männer beim Sex denn anstellen...

Die Erste sagte: Es war wie Jacobs Kaffee. Die Mutter war etwas verwirrt, bis sie eine Jacobs Kaffee Werbung sah, mit dem Spruch: Zufriedenheit bis zum letzten Tropfen.

Dann meldete sich die zweite Tochter. Bei ihrem Anruf flüsterte sie nur: Rothmans. Also suchte die Mutter nach einer Rothmans Annonce. Sie fand eine mit dem Werbespruch: King Size.

Schlussendlich heiratete auch die dritte ihrer Töchter. Nach einer Woche rief sie an und flüsterte bloss: Austrian Airlines. Die Mutter sah alle Illustrierten durch und fand dann endlich eine Anzeige der Fluglinie. Als sie den Spruch las, schrie sie: Oh, mein Gott!!! und wurde ohnmächtig. "VIERMAL TÄGLICH - SIEBEN TAGE DIE WOCHE!!!"

Die fünf schwierigsten Fragen

Liebe Betroffene, die 5 schwierigsten Fragen, die Frauen Männern stellen können und die richtigen Antworten aus Psychologensicht:

FRAGE 1: An was denkst Du gerade?

Die richtige, stressvermeidende Antwort ist: "Entschuldige Schatz, wenn ich gerade unaufmerksam war. Ich dachte nur gerade, was für eine wunderbare, warmherzige, intelligente und schöne Frau Du bist und was für ein Glück ich habe, mit Dir zusammen sein zu dürfen."

FRAGE 2: Liebst Du mich?

Die korrekte Antwort ist natürlich "JA!", oder, falls Sie gerade gesprächig sind: "JA, Schatz!"

Inkorrekte Antworten (also absolut tabu) sind u.a.:

- a) Ich glaube schon
- b) Würdest Du dich besser fühlen, wenn ich JA sage?
- c) Kommt drauf an, was Du mit "Liebe" meinst

FRAGE 3: Findest Du, daß ich dick bin?

Die richtige Antwort ist: "Natürlich nicht!" (mit einem leicht empörten Unterton; wie kann sie nur so eine Frage stellen!)

Falsche Antworten sind u.a.:

- a) Verglichen mit was?
- b) Ich würde nicht dick sagen, aber richtig dünn bist Du auch nicht
- c) Die paar Extra-Kilos stehen Dir gut
- d) Ich hab' schon Dickere gesehen

FRAGE 4: Findest Du sie hübscher als mich?

Ähnlich wie bei Frage 3 ist die Antwort: "Natürlich nicht!"

Auf keinen Fall sollten Sie dieses antworten:

- a) Ja, aber Du hast einen besseren Charakter
- b) Nicht hübscher, aber auf jeden Fall dünner
- c) Nicht so hübsch wie Du, als Du in ihrem Alter warst

FRAGE 5: Was würdest Du tun, wenn ich sterbe?

Eine äußerst hinterhältige Frage, da es hier keine definitiv richtige Antwort gibt. Die ehrliche Antwort wäre so etwas wie "vom Geld deiner Lebensversicherung würde ich einen Porsche kaufen", aber das ist natürlich tabu. Egal, was Sie hier antworten, stellen Sie sich auf eine längere (mind. 60 min) Diskussion ein, die sich so oder so ähnlich anhören wird:

SIE: Würdest Du wieder heiraten?

ER: Auf keinen Fall!

SIE: Warum nicht - bist Du nicht gerne verheiratet?

ER: Ja schon.

SIE: Warum würdest Du dann nicht nochmal heiraten?

ER: Ok, ich würde wieder heiraten.

SIE: Du würdest? (mit einem leicht entsetzten Gesichtsausdruck)

ER: Ja.

SIE: Würdest Du mit ihr in unserem Bett schlafen?

ER: Wo sollte ich sonst schlafen?

SIE: Würdest Du meine Bilder wegtun und anstelle dessen Bilder von Ihr aufstellen?

ER: Das wäre dann ja wohl angebracht.

SIE: Ich hasse dich!

So wirst Du eine richtige Frau:

- 1) Sei gereizt.
- 2) Wenn dich jemand fragt: "Ist was?", antworte: "Nein!", und sei beleidigt, wenn man dir glaubt.
- 3) Verlieb dich in jemanden und verlange dann, dass er sein Verhalten grundlegend ändert.

4) Weine.

5) Egal was, er kann es nicht so gut wie einer deiner Ex-Freunde.

Wo geht's denn hier zum Bahnhof?

Pädagoge

Ich weiß natürlich, wo der Bahnhof ist. Aber ich denke, dass es besser ist, wenn du es selber herausfindest.

Sozialpädagoge

Ich weiß es auch nicht, aber ich finde es total gut, dass wir beide so offen darüber reden können.

Sozialarbeiter

Keine Ahnung, aber ich fahre dich eben hin.

Neurologe

Sie haben also die Orientierung verloren? Passiert Ihnen das öfter?

Gesprächstherapeut

Sie wissen nicht, wo der Bahnhof ist und das macht Sie nicht nur traurig, sondern auch ein Stück weit wütend.

Psychoanalytiker

Sie meinen dieses lange, dunkle Gebäude, wo die Züge immer rein und raus fahren.

Verhaltenstherapeut

Heben Sie zuerst den rechten Fuß und schieben Sie ihn vor. Dann setzen Sie ihn wieder auf. Sehr gut! Hier haben Sie ein Bonbon.

Gestalttherapeut

Du, lass das einfach voll zu, dass du zum Bahnhof willst.

Psychodramatherapeut

Zum Bahnhof. Fein. Das spielen wir einmal durch. Geben Sie mir ihren Hut, ich gebe Ihnen meine Jacke und dann...

Bioenergetiker

Ihr Körper kennt die Antwort schon ... Machen Sie mal sch... sch... sch...

Humanistischer Therapeut

Wenn Sie da wirklich hinwollen und ganz fest an sich glauben, dann werden Sie den Weg auch finden.

Todesarten großer Philosophen

Mark Aurel (Stoiker, römischer Kaiser): schlief in einem Anfall von stoischer Genügsamkeit auf dem Boden und starb an Lungenentzündung.

Buddha (lehrte das anhaftungslose Sein): vom Winde verweht.

Crowley: tat was er wollte und wurde daraufhin von einem englischen Gericht zum Tode verurteilt.

Darwin (Evolutionstheorie): konnte sich nicht anpassen.

Descartes (Ich denke, also bin ich!): hörte auf zu denken und löste sich daraufhin auf.

Diogenes (griechischer Philosoph, lebte als Yogi in einer Tonne): von der Müllabfuhr entsorgt.

Einstein (Physiker, Gott würfelt nicht): verlor beim Würfelspiel mit Gott.

Fromm (Hauptwerk "Haben oder Sein?"): konnte Haben und Sein nicht mehr unterscheiden.

Hawking (Physiker, erforschte die schwarzen Löcher im Kosmos): wurde von einem schwarzen Loch verschluckt.

Hegel (philosophierte über den Weltgeist): gab seinen Geist auf.

Gregory Hill (religiöser Schriftsteller): kehrte zurück in den Schoß der Göttin.

Kant (Philosoph, Gott ist nicht beweisbar): entdeckte sein Ding an sich und erschrak sich zu Tode.

Kierkegaard (Begründer der Existenzphilosophie): erkannte seine Nichtexistenz.

Konfuzius (chinesischer Moralphilosoph): verlor seine Moral nach der Begegnung mit Laotse (Lehrer der Natürlichkeit).

Nietzsche (Philosoph, lehrte Gott ist tot). Gott hatte das letzte Wort: " Nietzsche ist tot".

Psychatrie-Hotline

Tuuut ... tuuut ... tuuut ... klick

"Guten Tag, bei der Psychiatrie-Hotline.

Wenn Sie sich bedroht fühlen, so drücken Sie die 1! Aber schnell!

Wenn Sie kein Selbstvertrauen haben, dann bitten Sie jemand anderes, die 2 zu drücken!

Wenn Sie nicht wissen, wer sie sind, drücken Sie bitte die 3, die 4 oder die 5.

Wenn Sie sex- oder beziehungsüchtig sind, dann drücken Sie bitte die 6!

Falls Sie depressiv sind: Es ist egal welche Nummer Sie drücken. Niemand hört Ihnen wirklich zu. Niemand liebt sie. Alles ist schrecklich.

Leicht zu leben ohne Leichtsinn, das ist die Kunst des Lebens.
(Theodor Fontane)

Eine Blondine, eine Brünette und eine Rothaarige sitzen auf einer einsamen Insel fest. Eines Tages wird eine Flasche angeschwemmt und als die Drei sie öffnen, erscheint ein Flaschengeist. Er sagt: "Da ihr mich befreit habt, hat jede von euch einen Wunsch frei." Die Brünette sagt: "Ganz klar! Ich will nach Hause." - Schwupps! - Und weg ist sie. Die Rothaarige: "Ich auch, nur heim." - Schwupps! - Und weg ist sie.

Die Blondine: "Ohne die beiden ist es so langweilig hier. Ich wünschte, sie wären wieder da!"

Ein Ostfrieser fährt nach Bayern in den Urlaub und sieht in seinem Hotel einen Spiegel an der Wand. Er packt ihn ein und schickt ihn seinen Eltern mit einem Brief auf dem steht: "Schaut nur wie nett die Bayern sind! Die haben hier sogar ein Bild von mir aufgehängt." Der Vater sieht sich den Spiegel an und sagt zu seiner Frau: "Mein Gott, ist unser Sohn alt geworden!" Die Mutter schaut über Vaters Schulter in den Spiegel und sagt: "Kein Wunder, wenn er mit so einer hässlichen alten Frau zusammen ist!"

Der Urlauber in einem kleinen Hotel: "Bitte, ich möchte zwei Eier, eines steinhart, das andere roh, einen verkohlten Toast und eine lauwarme Brühe, die wohl Kaffee heißt." "Ich weiß nicht, ob sich das machen lässt," gibt der Kellner zu bedenken. "Aber wieso denn das? Gestern ging es doch auch!"

Warum haben Ostfriesen Saugnäpfe an den Fingern? Damit sie die Biergläser besser festhalten können.

Warum tragen die Ostfriesen Rollkragenpullover? Damit man das Gewinde an ihren Holzkoepfen nicht sieht.

Warum kann ein Ostfrieser keine Gehirnerschütterung bekommen? Wo nichts ist, kann nichts erschüttert werden.

In Ostfriesland gibt es ein neues Toilettenpapier: Von beiden Seiten verwendbar. Der Erfolg liegt klar auf der Hand.

Warum überquert das Huhn die Straße?

ARISTOTELES:

Es ist die Natur von Hühnern, Straßen zu überqueren.

KANT (Deutscher Philosoph):

Weil es sich seines eigenen Verstands bedient.

ERNEST HEMINGWAY (Schriftsteller):
Um zu sterben. Im Regen.

Bill CLINTON (US-Präsident, Monika Levinski-Affäre):
Ich schwöre, dass ich zu keiner Zeit mit diesem Huhn allein war!

GIOVANNI TRAPPATONI (Fußballtrainer):
Das Huhn hat fertig!

ALFRED BIOLEK (Kochshow):
Wenn es die Überquerung nicht geschafft hat, hier ein Rezept: Überfahrenes Huhn mit Zitrone.

Über die Scheiße:
(von Nasrudin)

- * Stoizismus: Diese Scheiße kümmert mich nicht.
- * Hinduismus: Diese Scheiße ist mir schon in früheren Leben passiert.
- * Islam: Allah ist groß, und wenn Scheiße passiert, dann ist es sein Wille.
- * Judentum: Warum passiert diese Scheiße immer uns?
- * Katholizismus: Wenn Scheiße passiert, dann hast du es verdient.
- * Calvinismus: Scheiße passiert, wenn du nicht genug arbeitest.
- * Zeugen Jehovas: Wir tragen die Scheiße vor jede Wohnungstür.
- * TV-Evangelium: Herr, sende uns noch mehr Scheiße.
- * Asket: Meditiere in der Scheiße, dann kommst du am schnellsten zu Gott.
- * Atheismus: Ich glaube diese Scheiße nicht!
- * Kapitalismus: Das ist meine Scheiße.
- * Kommunismus: Die Scheiße gehört allen.
- * Feminismus: Männer sind Scheiße.
- * Platonismus: Es gibt die ideale Scheiße.
- * Positives Denken: Sieh das Gute an der Scheiße.
- * Einstein: Scheiße ist immer relativ und bewegt sich langsamer als das Licht.
- * Sechziger Jahre: Roll diese Scheiße und rauch sie, Bruder.
- * Kochsendung: Gut gewürzt kann man jede Scheiße essen.

In Amerika gibt es erstaunliche Gesetze:
(von Nasrudin)

ALABAMA: Männer dürfen ihre Ehefrauen nur mit einem Stock prügeln, dessen Durchmesser nicht größer ist als der des Daumens.

IDAHO: In Coeur d'Alene steht Sex im Auto unter Strafe. Polizisten, die Täter auf frischer Tat ertappen, müssen vor der Festnahme hupen und dann drei Minuten warten.

KALIFORNIEN: In Pasadena dürfen Sekretärinnen nicht mit ihrem Chef allein im Zimmer sein.

KENTUCKY: Frauen dürfen nicht im Badeanzug auf die Straße - es sei denn, sie wiegen mehr als 92 Kilo.

MINNESOTA: In Alexandria ist Sex zwischen Ehepartnern verboten, wenn der Mann Mundgeruch hat.

NEBRASKA: In Hastings müssen Ehepartner beim Sex Nachthemden tragen.

SOUTH DAKOTA: In den Hotels von Sioux Falls ist Sex auf dem Fußboden illegal.

UTAH: In Tremonton ist Sex im Notarzwagen während eines Rettungseinsatzes verboten.

Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:
(von Nasrudin)

Gartenzwerge haben rote Mützen, damit sie beim Rasenmähen nicht überfahren werden.

Unter der Woche wohnt Gott im Himmel. Nur Sonntag kommt er in die Kirche.

Kühe dürfen nicht schnell laufen, damit sie ihre Milch nicht verschütten.

Der Zug hielt mit kreischenden Bremsen und die Fahrgäste entleerten sich auf dem Bahnsteig.

Vor 14 Tagen gab es in der Wirtschaft eine Schlägerei wegen einer Kellnerin, die sich auf der Straße fortpflanzte.

Omi kommt vom Friseur nach Hause. "Richtig toll, wie du jetzt aussiehst, Omilein", sagt Anne. "Gar nicht mehr wie eine alte Frau!"

"Oh, das freut mich aber, dass du das sagst", sagt Omi.

Kommt die Antwort: "Jetzt siehst du aus wie ein alter Mann."

Was denkt eine Frau beim Sex?

Beim ersten Mal: Hoffentlich werde ich nicht schwanger.

Beim zweiten Mal: Hoffentlich dauert es diesmal etwas länger.

Beim dritten Mal: Hoffentlich will er nicht schon wieder.

Nach zwanzig Jahren: Die Decke müsste gestrichen werden.

Der goldene Jubilar wird gefragt, welches die beste Zeit in den fünfzig Ehejahren war. Er darauf: "Die Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft."

Alle Frauen, die sich beschwerten, dass sie keinen Mann finden, hatten offensichtlich noch nie einen.

Männer

So unnützlich wie Unkraut, wie Fliegen und Mücken,
so störend wie Kopfweh und Ziehen im Rücken,

so lästig wie Bauchweh und stets ein Tyrann,
das ist dieser Halb Mensch, sein Name ist Mann.

Er steht nur im Weg rum, zu nichts zu gebrauchen,
ist immer am Meckern und ständig am Fauchen.
Er ist auf der Erde, ich sag's ohne Hohn,
vom Herrgott die größte Fehlkonstruktion.

Ein Mann wär' doch ohne die Frau verloren,
er wär' ja ohne uns nicht mal geboren!
Erst durch uns're Hilfe und mit viel Bedacht,
so halbwegs ein Mensch aus diesem Schlappschwanz gemacht.

Ein Mann hält sich oft für unwiderstehlich
Und glaubt, schon ein Lächeln von ihm macht uns selig.
Stolziert durch die Gegend wie 'n Hahn auf dem Mist
Und merkt dabei gar nicht, wie dusslig er ist.

Der Gabentisch ist öd und leer,
die Kinder schauen blöd umher.
Da lässt der Vater einen krachen,
und alle fangen an zu lachen.
So kann man auch mit kleinen Sachen
den Kindern große Freude machen!

Wer morgens dreimal schmunzelt,
wenns regnet, nicht die Stirne runzelt,
und abends lacht, dass alles schallt
wird über 100 Jahre alt!

Wie kann man eine Blondine dauerhaft beschäftigen?
Man gebe ihr ein leeres Blatt Papier und schreibe auf beide Seiten
"Bitte Wenden".

(Yogi Nils: Tatsächlich geschieht dieses bei vielen Menschen oft, weil sie nicht über die Ebene ihres geistigen Systems hinausblicken. Sie praktizieren zum Beispiel jahrzehntelang ihre spirituellen Übungen, ohne sich Gedanken über die Effektivität, ihre Ziele oder ihren Weg zu machen. Sie leben routinemäßig nach einem äußeren Muster, ohne darüber nachzudenken, ob es sie glücklich macht und ob es eine bessere Art zu leben gibt.)

Was ist klein und grün und sitzt im Kopf einer Blondine? Ein Gehirnfresser.
Und was macht der Gehirnfresser auf dem Kopf einer Blondine? Verhungern.

Warum können Blondinen nicht die "ELF" schreiben? Sie wissen nicht, welche "EINS" zuerst kommt.

Kommt eine Blondine zur Bank und sagt zum Angestellten: "Ich muss SOFORT ein neues Konto eröffnen." Darauf der Angestellte: "Sie haben bei uns doch schon ein Konto." Erwidert die Blondine: "Ja, aber da ist kein Geld mehr drauf..."

Warum braucht eine Blondine so lange, um das Salz in den Streuer zu füllen? Weil es nicht so einfach ist, die Körner durch die kleinen Löcher zu bekommen.

Warum fällt eine Mauer um wenn sich eine Blondine dagegen lehnt? Der Klügere gibt nach!

Warum muss man Briefe an Blondinen langsam schreiben? Weil sie nicht so schnell lesen können.

Was haben Blondinen im Kopf? Einen Zettel mit der Aufschrift "Gehirn".

Wieso streuen Blondinen Pfeffer auf ihren Fernseher? Weil dann das Bild schärfer wird!

Warum sehen Blondinen sonntags so blutig im Gesicht aus? Weil sie sonntags mit Messer und Gabel essen.

Warum essen Blondinen ihren Joghurt immer gleich im Supermarkt? Weil auf dem Deckel steht: Hier öffnen...

Sagt eine Po-Backe zur anderen: "Was ist das eigentlich für eine Scheiße, die da zwischen uns passiert."

Warum gibt es in Ostfriesland Ebbe und Flut? Als die Ostfriesen ans Meer kamen, hat sich das Wasser so erschrocken, dass es sich ganz weit zurückzog. Und nun kommt es jeden Tag zweimal, um zu gucken, ob die immer noch da sind.

Warum fliegen die Vögel über Ostfriesland auf dem Rücken? Damit sie das Elend nicht sehen.

Wie viele Ostfriesen braucht man um eine Glühbirne auszuwechseln? Genau 5! Einer hält die Glühbirne die anderen vier drehen den Stuhl.

Warum sind in Ostfriesland die Busse 5m breit und nur 2m lang? Weil alle in der ersten Reihe sitzen wollen.

Was machen denn die Ostfriesen an den langen Winterabenden? Sie lachen über die Witze, die sie im Sommer gehört haben!

Der perfekte Tag für eine Frau (von Gabi):

- 08.15 - Mit Schmusen und Küssen geweckt werden.
- 08.30 - Zwei Kilogramm weniger als am Vortag wiegen.
- 08.45 - Frühstück im Bett mit frisch gepresstem Orangensaft und Croissants.
- 09.00 - Geschenke öffnen, z.B. teuren Schmuck vom Partner.
- 09.15 - Heißes Bad mit Duftöl nehmen.
- 10.00 - Leichtes Workout im Fitnessclub mit humorvollem Trainer.
- 12.00 - Mittagessen mit der besten Freundin im In-Lokal.
- 13.00 - Einkaufen mit Freundinnen, unbegrenzter Kreditrahmen.
- 15.00 - Rosen werden angeliefert von einem geheimen Bewunderer.
- 20.00 - Candle Light Dinner für zwei Personen.
- 23.00 - Ins Bett getragen werden, dass frisch gewaschen und gebügelt ist. Glückliche einschlafen.

Lebenslauf eines Mannes

Als ich 14 Jahre alt war, wollte ich eine Freundin haben. Als ich 16 wurde, fand ich endlich eine, aber sie war mir nicht leidenschaftlich genug.

Als ich 18 war, ging ich mit einer leidenschaftlichen Frau aus, aber sie war sehr sensibel. Für sie war immer gleich alles furchtbar, sie war die Königin der Dramatik. Ich erkannte, dass ich doch lieber eine ruhigere Freundin haben wollte.

Als ich 21 wurde, begegnete ich einer ruhigen Frau, aber sie war langweilig und nichts konnte sie antören. Das Leben war so langweilig, dass ich mich entschloss, eine aufregende Freundin zu suchen.

Mit 24 traf ich eine aufregende Frau, konnte aber mit ihrem Rhythmus nicht Schritt halten. Sie wechselte ständig die Interessen, war impulsiv und stritt mit jedem. Anfangs war ich darüber amüsiert, aber ich erkannte bald, dass unsere Verbindung keine Zukunft haben konnte.

Mit 28 traf ich sie: intelligent, zielstrebig, schön und bodenständig. Sie war eine Kollegin von mir, meine Stellvertreterin. Sie war so zielstrebig, dass sie mit meinem Chef schlief und meine Stelle bekam.

Jetzt bin ich 30 Jahre alt, vernünftig, Single und arbeitslos. Ich werde wohl noch einmal von vorne anfangen. Bis ich endlich den tieferen Sinn des Lebens begreife.

Warte nicht aufs "große Glück",
wertgeschätztes Menschenkindel!
Dabei wirst du alt und dick,
denn das "große Glück" ist Schwindel.

So etwas gibt's nur in Romanen,
die die alten Tanten dichten.
Aber auf des Lebens Bahnen
lerne weise drauf verzichten!

Arbeitswitze

Besser gefeuert als verheizt.
Wenn die Pflicht ruft, laß sie schreien.
Wer kriecht, kann nicht stolpern.
Zu allem fähig, aber zu nichts zu gebrauchen.

Operative Hektik ersetzt geistige Windstille.
Wo wir sind, ist vorn, und wenn wir hinten sind, ist hinten vorn.

Wer tagsüber fleißig ist wie eine Biene -
wer schuftet wie ein Pferd
und abends müde ist wie ein Hund,
der sollte zum Tierarzt gehen,
denn es ist möglich,
dass er ein Kamel ist!

Wenn morgens früh der Wecker rasselt, ist der schönste Tag vermässelt.

Folgende Schadensregulierungsanträge sind tatsächlich bei Versicherungen eingegangen:

"Dummerweise stieß ich mit dem Fußgänger zusammen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert und bedauerte dies sehr..."

"Der Fußgänger hatte anscheinend keine Ahnung, in welche Richtung er gehen sollte, und so überfuhr ich ihn."

"Im hohen Tempo näherte sich mir die Telegraphenstange. Ich schlug einen Zickzackkurs ein, aber dennoch traf mich die Telegraphenstange am Kühler."

"Ein Fußgänger rannte in mich und verschwand wortlos unter meinem Auto."

"Ich habe noch nie Fahrerflucht begangen; im Gegenteil, ich mußte immer weggetragen werden."

"Schon bevor ich ihn anfuhr, war ich davon überzeugt, daß dieser Mann nie die andere Strassenseite erreichen würde."

"Da sich der Fußgänger nicht entscheiden konnte, nach welcher Seite er rennen sollte, fuhr ich obendrüber."

"Der Pfosten raste auf mich zu, und als ich ihm Platz machen wollte, stieß ich frontal damit zusammen."

"Ich sah ein trauriges Gesicht langsam vorüberschweben. Dann schlug der Herr auf dem Dach meines Wagens auf."

Bauernregeln

Frische Milch und gute Butter, hilft dem Vater auf die Mutter!
Stirbt der Bauer schon im Mai, wird ein Fremdenzimmer frei!
Kräht der Hahn auf dem Huhn, hat das mit Wetter nichts zu tun.
Trinkt der Bauer zuviel Bier, melkt er locker auch den Stier.

Nach einer Pulle Doppelkorn, fällt der Bauer meist nach vorn.

Sind die Hühner flach wie Teller, war der Traktor wieder schneller.
Wenn der Knecht zum Waldrand hetzt, war das Plumpsklo schon besetzt!
Wenn es nachts im Bette kracht, der Bauer seinen Erben macht!

Richtige Männer (von Evelin)

Hier sind sie endlich, die Begriffe für richtige Männer. Nach der Ära der Warmduscher, Sitzpinkler und Frauenverstehrer gehört die Zukunft wieder den richtigen Männern, dem

- nach-dem-kotzen-weitersäufer
- nordpol-camper
- polizisten-duzer
- geisterfahrer-überholer
- im-bett-erster-brüller

Die ganze Welt fragt sich, warum islamische Terroristen so gerne Selbstmordattentate begehen. Betrachten wir die Situation einmal näher:

- 01) Sex vor der Ehe ist verboten.
- 02) Alkohol ist verboten.
- 03) Fernsehen ist verboten.

- 04) Internet ist verboten.
- 05) Parties sind verboten.
- 06) Klopapier ist verboten (Gegessen wird nur mit der rechten Hand, weil man sich mit der linken den Hintern abwischt).
- 07) Es gibt keine Duschen.
- 08) Ausländische Musik ist verboten.
- 09) Jemand anders sucht eine Ehefrau für dich aus.
- 10) Und dann erzählt dir jemand auf überzeugende Art und Weise, dass du nach deinem Tod ins Paradies kommst, wo du alles kriegst, was du auf Erden nicht hattest.

So, und jetzt mal ganz ehrlich: Würdest Du Dich da nicht auch umbringen?

Eine Ente schwimmt auf dem Fluss und weint. Kommt ein Krokodil geschwommen und fragt: "He, Entchen, wieso heulst du denn so?" "Huhu, schluchz, ich weiß nicht, wer ich bin." "Du bist natürlich eine Ente", sagt das Krokodil, "schau doch, es ist ganz einfach: gelber Schnabel, Federn und Schwimmhäute zwischen den Zehen." "Oooh, toll, juhu, ich bin eine Ente" freut sich die Ente und fragt: "Aber sag mal, was bist denn du?" "Rate mal", sagt das Krokodil. "Tja", sagt die Ente, "nervöser Schwanz, kurze Beine, große Klappe, Lederjacke, . . . du bist ein Türke!!"

Es waren einmal ein perfekter Mann und eine perfekte Frau. Sie heirateten sie und führten eine perfekte Ehe. An einem Weihnachtsabend fuhr dieses perfekte Paar eine verschneite Straße entlang, als sie am Straßenrand jemanden bemerkten. Es war der Weihnachtsmann mit einem riesigen Sack voller Geschenke. Irgendetwas stimmt an dieser Geschichte nicht.

Richtig. Es gibt keine perfekten Männer!!!



Der kleine Nils

#####

Als Nils zur Welt kam, regnete es. Seine Mutter meinte, er sähe aus wie eine Ratte. So war seine Mutter. Sehr realitätsbezogen. Keine falsche Sentimentalität. Immer klar die Wahrheit im Auge. Seine Mutter hätte natürlich auch denken können: "Ist er nicht süß." Nils war tatsächlich ein süßer kleiner Kerl. Das fiel ihr aber erst später auf. Im ersten Moment sah sie zunächst einmal die Dinge wie sie waren. Wir können also davon ausgehen, dass Nils bei seiner Geburt eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Ratte hatte.

Wenn ein großer Yogi geboren wird, erklingen normalerweise Glocken, Regenbogen erscheinen, Wunder geschehen und die Eltern haben verheißungsvolle Träume. Bei Nils geschah nichts dergleichen. Daraus können wir entnehmen, dass Nils möglicherweise kein großer Yogi war. Diese Interpretation ist nicht ganz von der Hand zu weisen.

Andererseits gab es da diese Geschichte mit der Ratte. Forschen wir hier einmal nach. Die Ratte oder auch die Maus ist im Yoga das Krafttier des Glücksgottes Ganesha. Ganesha besitzt die Fähigkeit auch unter schwierigen Umständen zu siegen. Er ist der Gott des Gelingens. Er ist der Meister der fünf Elemente. Je nach Situation siegt er mit Weisheit, Liebe, Egoopferung, Selbstdisziplin oder Freude.

Er kann sich ganz klein und unauffällig machen. Dafür steht die Maus (oder die Ratte) als Symbol. Er kann geschickt alle Hindernisse umgehen. Wie die Schlange, die er als Gürtel um den Bauch trägt. Oder er geht mit dem Kopf durch die Wand. Deshalb hat er einen Elefantenkopf. Seine Ziele läßt er nie los. Mit dem Seil, das er in der linken Hand trägt, bindet er sich an seinen Zielen fest. Notfalls motiviert er sich mit Süßigkeiten. Die hat Ganesha in einer kleinen Schale ebenfalls immer dabei.

Jetzt wird uns auch klar, warum es bei der Geburt von Nils regnete. Der Regen deutet auf schwierige Lebensumstände hin. Ganesha braucht schwierige Umstände, um seine Fähigkeiten gut trainieren zu können.

Wenn wir die Ereignisse bei der Geburt von Nils genau betrachten, erkennen wir, dass hier eine Ganesha-Seele zur Welt kam. So eine Ganesha-Seele ist normalerweise ziemlich faul, verspielt und vernascht. Und tatsächlich hatte Nils diese Eigenschaften vom Beginn seines Lebens an.

Das Tagebuch 

Zum Glück für die Nachwelt hat seine Mutter über die ersten zehn Jahre seines Lebens genau Tagebuch geführt. Dieses Tagebuch liegt uns jetzt vor. Die wichtigsten Abschnitte daraus wollen wir zitieren: "Nun ist unser kleiner Sohn schon vier Wochen alt. Am 16. Mai 1952 um 14.25 Uhr krächte zum ersten Mal sein zartes Stimmchen. Ich war ja so froh über den kleinen Kerl. Was sein Vater wohl sagen würde? Wie groß sein Glück über seinen kleinen Sohn wohl sein mag?"

Hier müssen wir kurz einfügen, dass damals die Väter bei der Geburt nicht dabei waren. Sie konnten ihre Kinder erst einige Zeit später sehen. Das war natürlich ein sehr spannender Moment. Bei Nils kommt hinzu, dass sein Vater sich dringend einen Sohn wünschte. Er hatte schon drei Töchter aus einer früheren Beziehung. Aber fahren wir mit dem Bericht seiner Mutter fort:

"Alle bestaunten das süße Kerlchen. Denn das ist er bestimmt. Ich habe noch nie so ein wonniges Baby gesehen. Am niedlichsten ist sein Lachgesicht. Tausend Kosenamen rufe ich ihm zu. Ich erzähle ihm hundert liebe Dinge. Ich kann stundenlang mit ihm spielen und ihn betrachten. Sein Gesichtsausdruck ist so interessant und klug, als verstünde er manches und wollte alles ergründen."

Hier finden wir schon die ersten Formen der Verehrung. Das Rufen der tausend Kosenamen erinnert an die Technik der tausend Namen Gottes.

Einige Monate später heißt es in dem Tagebuch: "Unser Nils ist ein vergnügliches Kind. Wenn ihn jemand freundschaftlich anlacht, lacht er sofort wieder. Und so herzlich klingt sein Lachen. Und neugierig ist unser Nils. Alles, was sich bewegt, ist für ihn interessant. Er will immer beschäftigt sein. Legt man ihn in sein Bettchen, wird er ärgerlich und knurrt."

"Sitzen ist jetzt sein Hauptvergnügen. Mit einer Hand hält er sich irgendwie fest, dann geht es eine Zeitlang bis das Köpfchen schwer wird. Und plumps, da liegt er." Später als Yogi hat Nils dann herausgefunden, dass man im Liegen doch besser meditieren kann. Er entwickelte die Technik Liegen, Lesen, Gehen und Gutes tun. Der optimale spirituelle Weg für faule Yogis.



Aber hören wir weiter den Bericht seiner Mutter: "Spielen kann unser Kind stundenlang allein. Am besten ist es, wenn man sich gar nicht um ihn kümmert. Heute war Nils aber sehr ungezogen. Als er auf dem Töpfchen saß, klaubte er sich eine Handvoll heraus und wollte es gerade in den Mund stecken. Ich schrie: Igitti gitti gitt."

Die Mutter von Nils wusste nicht, dass für einen Yogi alles gleich ist. Die Identifikation mit einem Stück Scheiße kann ein großer Fortschritt auf dem spirituellen Weg sein. Der Weg zur Erleuchtung führt durch die Nichtswerdung. Wer sich in einem Stück Scheiße sieht, sieht sich als ein Nichts. Er sieht sich als unwichtig, als irgendwie bedeutungslos. Er löst sein Ego auf. Er macht sich ganz klein und kann durch die Tür der Nichtswerdung ins Paradies eintreten. Er läßt alle Anhaftungen los und befreit dadurch sein inneres Glück.

Als Nils fünfzig Jahre alt war, trat er einmal aus Versehen in ein Stück Hundescheiße. Spontan identifizierte er sich damit. Er wurde selbst zu einem Stück Scheiße, zu einem Nichts, und gelangte dadurch in einen Zustand des inneren Glücks. Kurz nachdem er sich vollständig als ein Stück Scheiße empfand, überrollten ihn Wogen des inneren Glücks. Er hatte sich selbst losgelassen und war so in die Welt des Glücks eingetreten. Das nennt man Erleuchtung durch ein Stück Scheiße.

Ein berühmter Zen-Meister beschrieb seinen Erleuchtungszustand einmal mit den Worten: "Scheiße am Stock". Da erschauerten alle seine Schüler vor Ehrfurcht. Dieser Witz wird immer noch gerne Zen-Schülern als Prüfungsfrage gestellt: "Was bist du?" Der Schüler denkt dann monatelang über die Frage nach: "Wer bin ich?" Wenn er erkennt, dass er nur Scheiße am Stock ist, wird er zum Priester ernannt.

Nichtswerdung und inneres Glück gehören zusammen. Erleuchtung und Leerheit bedingen einander. Wie sollte die Mutter von Nils das erkennen. Die Welt des Yoga ist eine geheimnisvolle Welt. Wie sollte seine Mutter begreifen, dass Gott auch in einem Stück Scheiße zu finden ist. Das würden auch heute noch viele Christen als Gotteslästerung empfinden. Sie verstehen nicht, dass man über seine einfachen Gottesvorstellungen hinaus wachsen muss, um zu einem Leben in Gott zu gelangen.



Aber kehren wir zum kleinen Nils zurück, der inzwischen ein Jahr alt geworden ist: "Jetzt macht er schon vier Schritte im Zimmer. Dann plumps. Und weiter voran auf allen Vieren. Bei ihm geht es nicht immer sachte zu. Ein blauer Fleck löst den anderen ab. Manchmal gibt es dann ein furchtbares Geschrei. Dann sucht er Trost bei Mutti."

"Neulich ist Nils in die Speisekammer gekrochen und hat mit beiden Händen die Butter bearbeitet. Aber man kann ihm nicht böse sein. Er muss eben alles kennenlernen."

"Bemerkenswert war die Bekanntschaft mit einem kleinen Mädchen. Nils sah sie, eilte auf sie zu, stellte sich vor sie hin und lächelte sie holdselig an." Kurz gesagt: Er kam, sah und siegte. Das kennen wir von Julius Cäsar. Schon der kleine Nils wußte genau, wie man am besten mit dem weiblichen Geschlecht umgeht. Erst anlächeln und dann vernaschen. Jetzt haben wir etwas verwechselt. Vernaschen tat Nils damals nur Süßigkeiten. Das dafür aber umso mehr.

"Nils liebt Schokolade sehr. Aber auch Marzipan findet er sehr gut. Weihnachten ist Nils in die Gute Stube geschlüpft, hat ein Marzipanbrot ausgewickelt und es von allen Seiten angebissen. Das war zu witzig. Ja, unser Nils weiß was gut schmeckt."

Der kleine Atheist



Nils wurde langsam größer: "Für sein Alter ist Nils geistig weit fortgeschritten. Oma meint, sie könne sich mit ihm unterhalten wie mit einem Erwachsenen. Er weiß über alles Bescheid."

"Vor kurzer Zeit ist sein Onkel Max gestorben. Seine Tante Liese war sehr traurig. Sie sagte, Onkel Max käme nun in den Himmel. Da erklärte Nils Onkel Max würde doch in der Erde begraben und nicht mit seinem Sarg zum Himmel transportiert werden."

An dieser kleinen Diskussion wird die atheistische Erziehung von Nils deutlich. Von einem Leben nach dem Tod und vom Aufstieg in das Paradies hatte Nils noch nie etwas gehört. Auch heute noch glauben viele Menschen, dass das Leben mit dem Tod zuende ist. Sie berufen sich dabei auf die Wissenschaft. Obwohl die Wissenschaft in den letzten fünfzig Jahren erheblich vorangeschritten ist. Die moderne Atomphysik hat eindeutig nachgewiesen, dass der ganze Kosmos in seiner Grundsubstanz aus Energie besteht und dass es höhere Energiedimensionen gibt. In der Spiritualität nennt man das Himmel.

Die Nahtodforschung belegt, dass der Mensch eine vom Körper unabhängige Seele besitzt. Wenn das Gehirn bei Operationen materiell ausgeschaltet ist, kann der Mensch trotzdem mit seiner Seele die Operation beobachten und später darüber Auskunft geben. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft gibt es ein Leben nach dem Tod. Das atheistische Weltbild muss durch die Lehre vom Paradies erweitert werden.

Es gibt das Flugzeug ins Paradies. Dieses Flugzeug hat zwei Flügel. Der eine Flügel ist die tägliche Verbindung mit den erleuchteten Meistern und der zweite Flügel sind die persönlichen Übungen (Lesen, Gehen, Yoga, Meditation). Wenn wir in unserem Leben ausreichend spirituell üben und uns dabei durch die erleuchteten Meister führen lassen, haben wir eine gute Chance, dass wir nach dem Tod ins Paradies aufsteigen. Das ist auch Atheisten möglich, da Gott über allen Begriffsvorstellungen steht. Wer in seinem Leben den Weg der Wahrheit, der Liebe und des Friedens geht, kann ins Paradiesbewusstsein gelangen.

In der Schule



Im Alter von sieben Jahren kam Nils zur Schule. Die Lehrerin stellte fest, dass Nils sehr eigenwillig ist. Er musste drei Sätze aufschreiben und bei sich zuhause aufhängen: "Ich will nicht eigenwillig sein. Ich will tun, was meine Lehrerin sagt. Ich will immer im Unterricht aufpassen."

Viel genützt haben diese Sätze nicht. Auch einige Jahre später stand noch in seinem Zeugnis: "Die Haltung von Nils ist nicht immer einwandfrei. Er scheint den Sinn einer Schulordnung nicht zu erfassen."

Als er zehn Jahre alt war, schrieb er in sein Tagebuch: "Was ich von der Schule halte: Morgens muss ich immer so früh aufstehen. Ich würde gerne viel länger schlafen. Schularbeiten machen ist schrecklich. Ich kann dann nicht draußen spielen."

Nach dem vierten Schuljahr kam er auf das Gymnasium. Weil er aber so faul war, musste er nach der sechsten Klasse auf die Realschule abgehen. Dort verbrachte er vier Jahre. Dank eines guten Abschlußzeugnisses durfte Nils dann wieder auf das Gymnasium.

Als Nils sechzehn Jahre alt war, schrieb er über sich selbst: "Meine Stärken sind mein Verantwortungsbewusstsein, meine Wahrheitsliebe und meine Verlässlichkeit. Ich lebe mein Leben nach den Grundsätzen des Philosophen Emanuel Kant: 'Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung dienen kann.' Als ich einmal bei einer langen Gebirgswanderung alleine in Eis und Schnee nicht mehr gehen konnte, habe ich an Emanuel Kant gedacht: 'Du kannst, denn du sollst!' So erreichte ich die rettende Berghütte."

Die Wanderschuhe

Den ersten zarten Kontakt zum weiblichen Geschlecht hatte Nils im Alter von zwölf Jahren. In seiner Klasse gab es ein Mädchen, das Wanderschuhe trug. In dieses Mädchen verliebte sich der kleine Nils. Er war aber noch sehr schüchtern. Er traute sich nicht das Mädchen anzusprechen. Stattdessen hängte er an der Garderobe seinen Mantel über ihren Mantel. Das tat er viele Tage lang mit Ausdauer. Und eines Tages hing ihr Mantel über seinem Mantel. Sie hatte ihren Mantel über seinen Mantel gehängt. Sie hatte seine Liebe angenommen und erwidert. Da war Nils sehr glücklich.

Als Nils fünfzehn Jahre alt war, verliebte sich ein Mädchen namens Ursula in ihn. Bis dahin hatte sich Nils nach seinem ersten Liebesabenteuer nicht weiter um Mädchen gekümmert. Aber mit fünfzehn wurde er auf eine Party eingeladen. Auf dieser Party tanzte er mit Ursula. Als die Musik langsam wurde, wurde eng getanzt. Ursula schmiegte sich an ihn. Da merkte Nils, dass es Männer und Frauen auf der Welt gibt. Noch wochenlang warfen sich die beiden Blicke auf dem Schulhof zu.

Ein Teufel

Ein Jahr später hatten fast alle Jungen in seiner Klasse eine Freundin. Nur Nils nicht. Er wollte auch eine Freundin haben. Aber leider ging wieder alles schief.

Bärbel war ein schönes Mädchen und die Tochter eines reichen Beerdigungsunternehmers. Alle Jungen wollten mit Bärbel gehen. Auch Nils war an Bärbel sehr interessiert. Als Bärbel eine Party veranstaltete, wollte er sich an Bärbel heranzumachen.

Es war Faschingszeit. Die Mutter von Nils kam auf die Idee ihn als Teufel mit einer roten Strumpfhose und einem schwarzen Schwanz zu verkleiden. Der schwarze Schwanz wurde hinten an die Strumpfhose angenäht. So machte er sich mit seinem Fahrrad auf den Weg zur Party.

Nils klingelte an der Haustür. Bärbel öffnete ihm. Hinter ihr standen die anderen Jungen aus seiner Klasse. Alle hatten vornehme Anzüge an. Sie sahen so erwachsen aus. Nils wurde klar, dass er sich wohl etwas unpassend angezogen hatte. Der Rat seiner Mutter war doch nicht so gut gewesen. Nils wäre am liebsten sofort in der Erde versunken.

Er hatte vollständig seiner Mutter vertraut. Wenn seine Mutter sagte, dass man sich verkleiden muss, dann verkleidete sich Nils. Woraus wir lernen können, dass es manchmal gut ist selbständig zu denken.

Bärbel reagierte völlig cool. Sie erfasste die Peinlichkeit der Situation sofort. Sie schlug Nils vor, nach Hause zu fahren und sich umzuziehen. Das tat er dann auch. Er kehrte in einem Anzug zur Party

zurück. Auch er besaß ein derartiges Bekleidungsstück. Aber die Sache mit Bärbel war gelaufen. Sein dritter Versuch eine Freundin zu bekommen war gescheitert.

Bärbel freundete sich dann mit Klaus-Dieter an. Später heirateten sie. Klaus-Dieter wurde Beerdigungsunternehmer und sehr reich. Nils wurde Yogalehrer und blieb arm wie eine Kirchenmaus. Auf der Party von Bärbel stellte das Schicksal die Weichen. Unerbittlich zwang es Nils weise zu werden und nicht reich. Nils machte dann aus der Not eine Tugend und erklärte das innere Glück zum höchsten Ziel des Lebens.

Die Glück- und Pech-Theorie



Im Alter von vierzehn Jahren stellte Nils die Glück und Pech-Theorie auf. Nach dieser Theorie hat ein Mensch in seinem Leben manchmal Glück und manchmal Pech. Das beobachtete Nils jedenfalls. Hatte er einmal viel Pech, erinnerte er sich von nun an daran, dass jetzt auch viel Glück folgen muss. Darauf freute er sich dann.

Nachdem Nils die Glück und Pech-Theorie aufgestellt hatte, interessierte ihn die Frage, wie man sich über das ewige Spiel von Glück und Pech erheben kann. Wie kann ein Mensch dauerhaft auf einem hohen Niveau glücklich sein? Die Antwort auf diese Frage ist die Lehre vom inneren Glück. Sein inneres Glück kann jeder Mensch unabhängig von äußeren Umständen durch bestimmte körperliche und psychische Techniken entwickeln.

Den Weg des inneren Glücks entdeckte Nils im Alter von dreißig Jahren. Da traf er auf den griechischen Philosophen Epikur. Hätte Nils Epikur schon früher kennengelernt, wäre ihm viel Verwirrung erspart geblieben. So ging er erst einmal den ganz normalen Weg des Lebens. Er spielte das Spiel der chaotischen Beziehungen. Er verliebte sich, war traurig und verliebte sich auf das Neue.

Eltern



Die Mutter von Nils hieß Ella und war von Beruf Kindergärtnerin. Als Nils zur Welt kam, gab sie ihren Beruf auf. Sie widmete sich der Erziehung von Nils. Damit hatte sie genug zu tun. Sie war eine strenge Mutter und nahm alles sehr genau. Und Nils war ein ziemlich ungezogenes Kind. Er versuchte die Erziehungsmaßnahmen seiner Mutter zu unterlaufen, soweit er konnte.

Oft flüchtete er sich zu seinem Vater und suchte bei ihm Schutz. Nils schrieb in sein Tagebuch: "Mein Vater ist sehr nett. Ich finde nur schade, dass er fast nie zuhause ist. Meine Mutter ist auch nett. Doch manchmal kann sie sehr wütend werden."

Sein Vater hieß Friedrich Horn und arbeitete als Buchhalter in einer kleinen Firma. Nils sah ihn selten, weil er meistens arbeiten musste. Der Vater sang gerne, war gerne fröhlich und hatte ein großes Herz. Wenn er sang, sang er oft falsch. Aber das störte ihn nicht. Von ihm hat Nils gelernt, wie man falsch singt.

Nils sang gerne laut und falsch. Im Alter von neun Jahren trat er den Pfadfindern bei und blieb dort bis zum Alter von sechzehn Jahren. Dort kam es hauptsächlich darauf an laut zu singen.

Von seinem Vater hieß es in der Schule: "Einer singt hier falsch!" Und dann zeigten alle immer auf Friedrich Wilhelm Horn. Nils bekam im Musikunterricht in der Oberstufe eine gute Note als Belohnung dafür, dass er nicht mitsang.

Die Eltern von Nils hatten sich nach dem zweiten Weltkrieg kennengelernt. Sein Vater hatte in Rußland an der Krim gekämpft. Nach dem Zusammenbruch der Ostfront schlug er sich alleine und verwundet nach Deutschland durch.

Dort heiratete er erst eine andere Frau, mit der er drei Mädchen hatte. Aber er verstand sich nicht mit dieser Frau und beide trennten sich. Dann lernte er die Mutter von Nils kennen. Er heiratete ein zweites Mal und es entstand Nils.

Nils wuchs im Nachkriegsdeutschland auf. Alle Menschen dachten an den Wiederaufbau, das Reichwerden und den Genuß des Lebens. Es ging immer weiter aufwärts und alle waren sehr optimistisch. Dieser Optimismus hielt in Deutschland bis in die 80iger Jahre an. Dann stagnierte die Wirtschaft, das Privatfernsehen wurde eingeführt, die positiven Werte verfielen, der Egoismus und die Perspektivlosigkeit zogen in Deutschland ein.

Geschwister 

Nils war weitgehend ein Einzelkind. Im Alter von zehn Jahren bekam er eine Schwester. Sie hieß Sabine und sah als Kind wie ein kleiner Buddha aus. Sie war voller Glück und Wonne. Wenn sie hinfiel, weinte sie nicht. Schmerzen machten ihr nichts aus. Das wunderte ihren Bruder Nils sehr. Er schrie als Kind immer sehr laut, wenn ihm etwas weh tat.

"Meine Schwester Sabine lacht alle Menschen an. Wenn ich aus der Schule komme, steht sie im Laufgitter und freut sich. Sie hat einen guten Appetit. Sie ißt alles, was sie kriegen kann. Neulich hat sie sogar schon meine Schildkröte in den Mund gesteckt."

Sabine war eine spirituell weit entwickelte Seele. Aber in der Schule hatte sie große Probleme. Sie litt sehr unter dem Leistungsdruck. Sie beendete deshalb die Schule frühzeitig und machte eine Lehre im ökologischen Landbau. Sie heiratete, baute mit ihrem Mann einen Biohof auf und bekam zwei Kinder. Später trennte sie sich von ihrem Mann und lebt jetzt als Ziegenhirtin.

Sabine ist eine Anhängerin von Sai Baba. Sie erhielt von Mutter Meera einen Darshan. Sie macht jeden Tag ihre spirituellen Übungen und ist stolz darauf, dass ihr Bruder ein Yogi ist. Manchmal schickt sie ihm Ziegenkäse, den er dann in seinen Gruppen als heiliges Essen (Prasad) verschenkt.

Zu seinen drei anderen Schwestern aus der ersten Ehe seines Vater hat Nils wenig Kontakt. Viele Jahre lang sahen sie sich überhaupt nicht. Aber jetzt haben Gesa und Inge ihren Bruder gerade in seiner Yogi-Hütte besucht. Sie redeten über ihren Vater, über die Spiritualität und auch etwas über sich. Sie verstanden sich sehr gut.

Die drei Stiefschwestern von Nils heißen Inge, Gesa und Ursel. Inge ist die Älteste und hat viele Jahre als Deutschlehrerin am Goethe-Institut gearbeitet. Das Goethe-Institut bemüht sich weltweit um die Verbreitung der deutschen Kultur und um die Unterstützung der Menschen in den armen Ländern der Welt. Inge hat in ihrem Leben als Deutschlehrerin viele Länder kennengelernt. Sie war lange in Afrika und ist spirituell sehr interessiert. Nils kann sich immer gut mit ihr unterhalten.

Die zweite Stiefschwester heißt Gesa und ist ein fröhlicher Mensch. Sie war Lehrerin in einer Dorfschule in Niedersachsen. Sie liebt die Geselligkeit und wandert gerne. In ihrem Haus finden oft große Feiern statt. Im Gegensatz zu Nils ist sie sehr musikalisch. Sie singt viel und gerne.

Die jüngste Stiefschwester ist Ursel. Als sie älter wurde, zog sie nach Berlin. Sie wurde eine Anhängerin von Wilhelm Reich und seiner psychoanalytischen Sexualtheorie. Danach ist Sex das Wichtigste im Leben eines Menschen. Wer viel Sex hat, wird ein glücklicher Mensch.

Im Yoga heißt es dagegen, wer Sex nicht im richtigen Maß lebt, verbraucht schnell seine Lebensenergie. Das kann man deutlich bei vielen Menschen in der westlichen Tantra-Szene beobachten. Nach einigen Jahrzehnten mit viel Sex sind sie innerlich ausgebrannt.

Ursel gehörte zur Berliner Tantra-Szene. Sie experimentierte mit der freien Liebe. Sie hatte in ihrem Leben viel Sex. Aber sie bekam viel zu wenig Liebe. Echte Liebe kann sich in offenen Beziehungen nicht entwickeln. Bei Sex ohne Treue wird das Herzchakra ständig verletzt. Es verschließt sich deshalb zu seinem Schutz immer mehr.

Auf dem Weg des Tantra-Yoga ohne Treue verspannt man sich im Laufe seines Lebens immer mehr. Man wird innerlich unglücklich und bekommt psychosomatische Krankheiten. Ursel starb im Alter von fünfzig Jahren an Krebs. Darüber war Nils sehr traurig. Er hatte Ursel trotz ihrer spirituellen Irrtümer sehr gerne gemocht.



Großeltern

Neben seinen Geschwistern und seinen Eltern gab es für Nils auch noch die Großeltern mütterlicherseits. Nils war in seiner Kindheit oft bei seinen Großeltern. Er bewunderte seinen Großvater, weil dieser eine große innere Kraft besaß.

Sein Großvater wuchs in einer Tischlermeister-Familie auf. Nach der Schule wurde er Soldat und diente in der kaiserlichen Garde (einer Eliteeinheit). Er war in Berlin stationiert und hatte dort viele Liebesabenteuer. Einiges davon hat er Nils später erzählt.

Im ersten Weltkrieg zog er mit seiner Kompanie nach Rußland. Nachdem die deutschen Soldaten das russische Heer in der Schlacht von Tannenberg besiegt hatten, trat als neuer Gegner Frankreich auf den Plan. An den Franzosen scheiterte der deutsche Imperialismus. In Frankreich wurde der Großvater durch eine Granate schwer verwundet. Danach konnte er sein Leben lang nur noch mühsam humpeln. Auf diese Weise trug er das schlechte Karma aus dem Krieg ab.

Nach dem Krieg heiratete er die Großmutter von Nils. Sie hatte im Ersten Weltkrieg ihren Mann verloren und war auf der Suche nach einem neuen Partner. Die Großmutter hatte viel Liebe. Von ihr fühlte sich Nils vollständig und bedingungslos geliebt. Das war für ihn eine wichtige Erfahrung, weil seine Mutter meistens sehr streng zu ihm war. Von seiner Mutter lernte Nils die Wahrhaftigkeit und von seiner Großmutter den Weg der bedingungslosen Liebe. Und von seinem Großvater erhielt er seine Kraft und Zähigkeit.

Sein Großvater wurde Kommunist und trat in die KPD ein. 1923 nahm er unter der Führung von Ernst Thälmann am Hamburger Aufstand teil. Die Kommunisten wollten damals aus Deutschland eine Räterepublik machen. Die Hamburger Kommunisten waren besonders militant. Sie stürmten die Polizeiwachen und versorgten sich so mit Waffen. Es gelang dem Staat aber den Aufstand niederzuschlagen und viele Aufständische zu verhaften.

Einer davon war der Großvater von Nils. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das war ein sehr mildes Urteil, weil bei dem Aufstand über 100 Menschen getötet wurden. Vielleicht trug dazu bei, dass der Großvater als Gardesoldat und Teilnehmer an der siegreichen Schlacht von Tannenberg von den Richtern verehrt wurde. Er bekam eine Sonderbehandlung und durfte im Gefängnis ständig von seiner Frau besucht werden.

Nachdem er aus dem Gefängnis entlassen worden war, kehrte das Glück bei ihm ein. Die Großmutter erbt etwas Geld. Davon kauften sie sich ein Grundstück am Stadtrand von Hamburg und bauten ein kleines Haus. Dort wohnten sie dann mit der 1924 geborenen Mutter von Nils als kleine Familie. Das Haus erbte später Nils und lebt dort jetzt als Yogi.

Während des Nationalsozialismus war der Großvater im Widerstand aktiv. Wieder hatte er großes Glück. Seine ganze Widerstandsgruppe wurde bei einem Treffen verhaftet und ins Konzentrationslager gebracht. Der Großvater wurde von einer Nachbarin gewarnt und nahm deshalb nicht an dem Treffen teil. Er erzählte Nils viele kreative Aktionen, mit denen sie die Nazis ausgetrickst haben. So hatten sie im Herbst Tulpen an einer Bahnstrecke gepflanzt, die dann im Frühjahr aufblühten. Alle Reisenden konnten deutlich am Bahndamm lesen: "Nazis weg!"



Drei Visionen

Wer eine große Vision hat, hat Kraft für ein positives Leben. Alles positive Denken beginnt mit einer Vision. Der Mensch braucht Ideale, positive Ideen und inspirierende Ziele. Er braucht Hoffnung, Optimismus und eine Aufgabe.

Nils hat drei Visionen. Er hat die Vision einer glücklichen Welt, die Vision der spirituellen Selbstverwirklichung und die Vision des Paradieses nach dem Tod.

Die Vision einer glücklichen Welt ist sehr wichtig. Wir leben im Zeitalter der Globalisierung. Die Menschheit kann entweder gemeinsam untergehen oder gemeinsam eine Welt der Liebe, des Friedens und des Glücks aufbauen. Damit eine glückliche Welt entsteht, bedarf es einer großen Anstrengung. Wir müssen den globalen Egoismus, das rein materielle Denken und die Trägheit bei uns selbst überwinden. Wir brauchen global positive Werte wie Liebe, Frieden und Toleranz. Jeder sollte in seinem Bereich und im Rahmen seiner Möglichkeiten am Aufbau einer glücklichen Welt mitarbeiten.

Nils sieht seine Aufgabe darin, an einer positiven und wissenschaftlichen Spiritualität mitzuwirken. Er möchte im Bereich des Hatha-Yoga den Weg der umfassenden Liebe, des positiven Denkens und des effektiven Übens verbreiten. Jeder Mensch soll die Chance haben ein Leben des inneren und des äußeren Glücks zu führen.

Im Februar 2003 führten ihn seine Meister in einem Traum auf einen spirituellen Kongress. Es ging um das Ziel einer glücklichen Welt und um die Zusammenarbeit aller Religionen. Auf dem Podium saßen ein Weißer, ein Schwarzer, ein Indianerhäuptling, ein indischer Yogi, ein japanischer Zen-Meister und ein christlicher Heiliger.

Der Saal war voll. Viele Menschen hatten Interesse an dieser Veranstaltung. Nils ging mit seinem Sohn zu dem Kongress. Sein Sohn nahm im Saal Platz und Nils setzte sich mit auf das Podium. Auch seine Lehre der Verbindung von Glücksforschung, umfassender Liebe und Spiritualität ist wichtig für den Aufbau einer glücklichen Welt.

Der Traum symbolisiert die Einheit aller Religionen und aller Menschen. Alle Menschen sollten für das Ziel einer glücklichen Welt positiv zusammenarbeiten. Alle Religionen, Wissenschaftler und Politiker sollten sich zusammenschließen und gemeinsam eine globale Bewegung der Liebe, des Friedens und der Spiritualität gründen.

Die zweite Vision von Nils ist die spirituelle Selbstverwirklichung. Er möchte in seinem Leben die Eigenschaften inneres Glück, innerer Frieden, innere Kraft und umfassende Liebe verwirklichen. Er möchte so leben, dass er am Ende seines Lebens mit sich zufrieden ist. Er möchte das Gefühl haben, dass er getan hat, was zu tun war und was er tun konnte.

Seine vier Hauptvorbilder sind Shiva mit dem Dreizack (Kraft, Hatha-Yoga), Vishnu/Lakshmi mit der segnenden Hand (Liebe, Gutes tun), Ganesha mit den Süßigkeiten (ein Buddha der Freude) und Brahma mit dem Buch (Weisheit). Mit dem Weg des Yogas des Vierheit aus Hatha-Yoga (Körperübungen), Karma-Yoga (umfassende Liebe), Bhoga-Yoga (Freude) und Meister-Yoga (tägliches Lesen) kann jeder Mensch in seinem Leben spirituell siegen.

Im zweiten von seinen Meistern geführten Traum sah Nils sich mit seinen Leuten in seiner Yogihütte an einem großen Tisch sitzen. Auf dem Tisch standen viele verschiedene Gerichte. Jeder konnte sich das nehmen, was ihm persönlich schmeckte. Jeder darf bei Nils seinen persönlichen spirituellen Weg gehen.

Seine Leute redeten und lachten viel. Nils selbst saß eher unbeteiligt am Tisch. Er lebte in der Ruhe, in Gott und im großen Nichtstun. Er strahlte einfach nur Licht und Liebe in die Welt. Er handelte äußerlich dann, wenn es notwendig war.

In einem dritten Traum wanderte Nils mit seinen Leuten über einen Berg in ein blühendes Tal. Der Berg symbolisiert die Erleuchtung und das blühende Tal ist das Paradies. Der Weg über den Berg war steinig und schmal. Er war kaum zu sehen. Nur Nils konnte ihn dank seiner klaren inneren Stimme finden. Seine Leute vertrauten und folgten ihm nach. So gelangten sie alle ins Paradies. Im Paradies hatte jeder seine eigene Hütte. Jeder konnte dort auf seine eigene Art leben und spirituell üben.

Was ist das Geheimnis des spirituellen Erfolges? Ein klarer Entschluss, der Weg der umfassenden Liebe und das Paradies-Mantra beim Tod. Mit einem Mantra kann jeder nach seinem Tod in eine Lichtdimension gelangen. Er wird sich an sein Mantra im richtigen Moment erinnern, wenn er in seinem Leben jeden Tag spirituell praktiziert hat.



Ganesha-Meditation

Ganesha ist im Yoga der Gott des Gelingens. Er wird angerufen, wenn man Erfolg mit einer Tätigkeit haben möchte.

1. Sonne = Wir visualisieren eine schöne Sonne am Himmel, reiben die Handflächen über dem Kopf aneinander und denken das Mantra "Sonne". Wir spüren, wie mit dem Mantra die Sonne in uns hineinfließt und uns ausfüllt. Wir laden uns vollständig mit Sonnenenergie auf.

2. Lichtmassage = Wir visualisieren Sonnenlicht um uns herum und massieren es vom Kopf bis zu den Füßen in unseren Körper ein. Dabei denken wir das Mantra "Licht".

3. Erdkugel = Wir visualisieren unter uns die Erdkugel. Wir stellen uns unter den Füßen die ganze Erde voller Pflanzen, Tiere und Menschen vor. Wir reiben mit unseren Füßen kreisend auf der Erde und denken: "Ich sende allen Wesen Licht. Möge es eine glückliche Welt geben."

4. Licht senden = Wir bewegen eine Hand segnend in Höhe unseres Herzchakras hin und her. Wir senden einem Menschen Licht und denken dabei als Mantra: "Ich sende Licht zu ...". Wir setzen den Namen der jeweiligen Person ein. Wir fühlen uns mit der Person real verbunden. Wir stellen uns vor, dass das Licht real bei der Person ankommt. Wir hüllen unseren Menschen mit Licht ein und lassen Licht in ihn hinein fließen.

5. Kosmos = Wir visualisieren um uns herum den Kosmos voller Sterne. Wir machen große Armkreise und denken das Mantra: "Ich sehe den Kosmos voller Sterne. Ich fließe positiv mit dem Leben."

6. Ganesha anrufen = Wir visualisieren vor uns den dicken Buddha Ganesha mit seinem Elefantenkopf, reiben die Hände vor dem Herzchakra und denken: "Om Ganesha. Bitte mache mich zu einem Sieger in meinem Leben. Bitte schenke mir die Eigenschaften Liebe, Frieden, Weisheit und Zielstrebigkeit. Mein Ziel ist ... Mein Siegerweg ist ..."

7. Segnung = Wir spüren, wie uns die Energie Ganeshas erfüllt. Wir spüren Kraft und Optimismus in uns. Wir denken: "Om Shri Ganeshaya Namaha. Om alle erleuchteten Meister. Ich bitte um Führung und Hilfe auf meinem Weg." Mit diesem Mantra fließt die Energie der erleuchteten Meister in uns hinein. Wir sind gesegnet und fühlen uns gesegnet. Wir gehen voller Optimismus unseren Weg.

8. Gedankenstopp = Wir legen die Hände im Schoß zusammen, bewegen die Zehen und stoppen wir eine Minute lang alle Gedanken. Danach entspannen wir uns.

Glücksspiele

#####



Wir sind Lichtwesen. Wir sind Kinder Lichts. Der Kosmos ist unsere große Mutter und unser großer Vater. Wir spielen in der großen Mutter/im großen Vater Glücksspiele und vermehren damit ewig das Glück aller Wesen.

Das Problem der meisten unserer Mitwesen besteht darin, dass sie nicht zwischen guten und schlechten Spielen unterscheiden können. Schlechte Spiele machen langfristig und oft sogar bereits kurzfristig alle Beteiligten unglücklich. Schlechte Spiele sind alle Spiele, bei denen die weltlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

Wenn wir uns in den äußeren Dingen verankern, haften wir langfristig immer mehr an. Wir verspannen uns innerlich, unser inneres Glück nimmt ab und es zieht alle Beteiligten nach unten. Wir dürfen die äußeren Dinge leben. Wir dürfen Beziehungen haben. Wir dürfen Beziehungsspiele spielen. Wir dürfen uns die äußere Welt schön machen.

Aber wir müssen uns im Schwerpunkt in der Spiritualität verankern. Wir müssen die Spiritualität in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen. Wir müssen im Schwerpunkt unsere Lebensspiele aus der Spiritualität heraus spielen. Wir müssen auf der Basis von Weisheit, Liebe und Frieden spielen. Nur solche Spiele nützen uns.

Das ist schwer zu begreifen. Es gibt viele kleine Teufel auf der Welt, die negative Spiele spielen. Kleine Teufel sind immer arme Teufel. Ihnen fehlt es an Weisheit und sie schaden letztlich vorwiegend sich selbst. Wir brauchen viele Engel auf der Welt, die den kleinen Teufeln das richtige Spielen beibringen. Wenn die Engel sich in der Weisheit, in ihren spirituellen Übungen und im Weg der umfassenden Liebe zentrieren, dann siegen sie und es werden gute Spiele für alle Beteiligten.

Damit die Spiele auf der Erde spannend bleiben, gibt es natürlich immer wieder einige Schwierigkeiten. Nichts ist langweiliger als ein Leben ohne Probleme. Probleme sind der Hauptmotor des inneren Wachstums. Ohne Probleme würden sich die meisten Menschen nicht innerlich entwickeln. Sie würden nie das dauerhafte und tiefe innere Glück erreichen. Wir müssen nur aufpassen, dass die Probleme nicht zu groß werden. Sie dürfen uns nicht über den Kopf wachsen. Sie dürfen das Licht in uns nicht zum Verschwinden bringen.

Das gelingt uns durch die tägliche Besinnung auf die Spiritualität. Wenn wir jeden Tag unsere Spiritualität pflegen und unser Inneres positiv ausrichten, dann ordnen sich auch äußerlich im Laufe der Zeit alle Probleme.

Wer nach den Prinzipien der umfassenden Liebe und des inneren Glücks lebt, der meistert letztlich alle Schwierigkeiten. Er kann sogar im Chaos glücklich sein und sich im Gleichgewicht halten. Er lebt dauerhaft im inneren Glück und stärkt aus seiner inneren Positivität heraus das Positive in der ganzen Welt.

Wir werden zum Meister des Lebens. Wir meistern das äußere Leben und gleichzeitig auch das innere Leben. Das ist höchste Lebenskunst. Das ist der Hauptweg im Kosmos, um im Leben und in der Spiritualität zu siegen. Wir leben ewig als Karma-Yogis (der Weg der umfassenden Liebe) und als Hatha-Yogis (tägliche Körper- und Geistesübungen) für das Glück aller Wesen. Wir handeln aus unserem inneren Glück (dem Sein, der Ruhe) positiv für das Glück aller Wesen und für das Ziel eines glücklichen Kosmos insgesamt.

Das ist der Weg, auf den uns die großen erleuchteten Meister verweisen. Die Erleuchtung ist nicht das Ende des Handelns. Auch der Tod ist nicht das Ende des Handelns. Wir handeln ewig weiter. Wir sind ewige Seelen. Wir können ewig Glücksspiele spielen. Wir verändern nur beständig unsere äußeren Formen. Wir passen uns den wechselnden Situationen an und finden in jeder Situation den optimalen Weg des Wachstums im Glück für uns und für alle Mitwesen.

Ich lehre die Selbstverantwortung jedes Menschen. Das ist das Hauptprinzip im Hatha-Yoga. Jeder Mensch ist primär für sich selbst verantwortlich. Jeder Mensch muss sich selbst retten. Jeder Mensch muss sein inneres Glück selbst entwickeln. Jeder muss selbst sein Selbst verwirklichen. Jeder muss selbst sterben und danach in Licht gelangen.

Wichtige Helfer sind die erleuchteten Meister. Ihr Wissen hilft uns den richtigen Weg zu finden. Ihre Liebe und ihre Kraft ermöglichen uns auf dem Weg zu bleiben. Siegen müssen wir selbst. Aber es ist gut, wenn wir auf dem Weg dahin Freunde haben.

Ich halte es für sehr wichtig, dass wir uns jeden Tag geistig mit einem oder mit allen erleuchteten Meistern verbinden. Wir sollten erkennen wie klein wir sind und wie dringend wir spirituelle Unterstützung brauchen. Wir haben wenig Weisheit und wenig Ausdauer auf unserem spirituellen Weg. Wir drohen jeden Tag zu scheitern, wenn wir nicht immer eine kleine oder große Unterstützung bekommen.

Wer einen erleuchteten Meister besitzt und sich jeden Tag mit ihm geistig verbindet, kann voller Vertrauen durch das Leben gehen. Er wird gerettet werden. Er wird jede Hilfe kriegen, die er braucht. Vielleicht erscheint es manchmal so, als ob man untergeht. Aber davon sollten wir uns nicht erschrecken lassen. Der Meister ist immer anwesend. Von seinem Turiya-Bewusstsein aus sieht er

aus der höheren Dimension alles was geschieht. Er kann mit seinen Energien jederzeit eingreifen. Er weiß, wann ein Eingreifen notwendig ist und wann sich die Prozesse von alleine richtig entfalten.

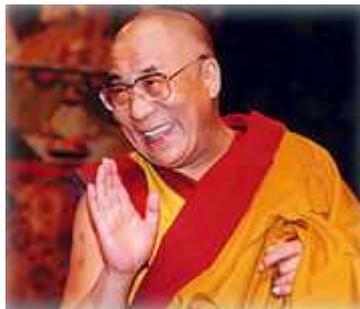
Wer mit einem erleuchteten Meister durch das Leben geht, ist immer geschützt. Mit der Hilfe eines erleuchteten Meisters kann jeder Mensch das spirituelle Ziel erreichen. Jeder kann zur Erleuchtung gelangen. Jeder kann innerlich heil und aus sich selbst heraus glücklich werden. Jeder kann im Licht, in Gott, im Sat-Chid-Ananda (Sein-Einheitsbewusstsein-Glück) leben.

Der Kosmos ist ein Belohnungssystem. Er ist ein System von Ursache und Wirkung. Wer die richtigen Ursachen setzt, erntet auch die richtigen Wirkungen. Wer in seinem Leben viel Gutes getan hat, der wird viel Gutes ernten. Wer ein spirituelles Leben lebt, wächst in seinem inneren Glück.

Mögen wir alle weise leben. Mögen wir alle unsere Lebenszeit gut nutzen. Mögen wir alle die Selbstverwirklichung erreichen, Buddhas und Mahatmas werden, und dauerhaft im Licht und in der umfassenden Liebe leben.

Der Dalai Lama 

#####



Im Jahr 2002 wurden die Deutschen befragt, welches der weiseste lebende Mensch ist. Auf Platz 1 wählten sie den Dalai Lama. Der Dalai Lama genießt die höchste Wertschätzung in der westlichen Welt. Jeder kennt ihn, jeder liebt ihn und jeder empfindet ihn als seinen Freund. Und das ist der Dalai Lama auch. Er ist ein Freund aller Menschen und aller Wesen.

Im Zentrum des tibetischen Buddhismus steht das Ideal des Bodhisattvas. Ein Bodhisattva ist ein Mensch, der im Schwerpunkt für das Glück seiner Mitmenschen lebt. Ein Bodhisattva ist ein Buddha der Liebe, der sich nur auf der Welt inkarniert hat, um den vielen leidenden Wesen zu helfen. Letztlich möchte er, dass alle Wesen glücklich sind und dass die ganze Welt ein Ort des Glücks wird.

1950 haben die Chinesen Tibet besetzt. Der Dalai Lama musste 1959 nach Indien ins Exil flüchten. Von dort aus hilft er im Rahmen seiner Möglichkeiten seinem leidenden Volk und verbreitet gleichzeitig den Buddhismus im Westen. 1989 erhielt er für sein Bemühen um den Weltfrieden den Friedensnobelpreis. Bei seiner Dankesrede wiederholte er sein Bodhisattva-Gelöbnis: "Solange das Weltall besteht und es leidende Wesen gibt, werde ich daran festhalten, das Elend auf der Welt zu vertreiben."

Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde der Dalai am 20.6.2005 zu einer Talkshow ins Fernsehen eingeladen (ARD, Beckmann). Er machte viele Witze über seine Liebe zu Süßigkeiten. Ein Buddha darf auch die Schönheit des äußeren Lebens genießen.

Sex-Meister

#####



Petrarca und Laura

Petrarca war einer der größten Dichter im Mittelalter. Er lebte in Italien. Eines Tages traf er beim Gottesdienst in der Kirche die schöne Laura. Sie warf ihm einen verliebten Blick zu. Und um Petrarca war es geschehen.

Die Situation war tragisch. Da gab es zwei Menschen, die die große Liebe gefunden hatten. Petrarca und Laura waren sehr ineinander verliebt. Aber ihre Liebe musste eine geistige Liebe bleiben. Sie konnte nicht zur körperlichen Verwirklichung gelangen. Laura war bereits verheiratet. Und zu der damaligen Zeit konnten Ehen grundsätzlich nicht aufgelöst werden. Ihr Mann war ein grausamer Tyrann. Deshalb sehnte sich Lauras Herz nach dem sensiblen Dichter Petrarca.

Auch Petrarca durfte Laura nicht lieben. Er befand sich in der Ausbildung zu einem Priester und hatte ewige Enthaltsamkeit gelobt. Doch sein Herz konnte in den kalten Klostermauern keine Wärme finden. Es sehnte sich nach menschlicher Liebe, Nähe und Zärtlichkeit. Es sehnte sich nach Laura.

Laura war für Petrarca die Verkörperung seiner tiefsten Wünsche. Gott hat die Menschen als Mann und Frau geschaffen. Petrarca litt unter seiner Einsamkeit. Er wollte auch eine Frau haben. Er hatte das Gefühl, dass er ohne Laura nicht glücklich werden konnte. Sie fehlte ihm zu seiner inneren Ganzheit.

Petrarca konnte Laura nicht vergessen. Sein ganzes Leben lang schrieb er schmachtende Liebesgedichte für sie. Und wurde dadurch berühmt. Aber nicht glücklich, weil sein Herz an Laura hing.

Auch Laura wurde nicht glücklich. Sie bekam zwölf Kinder von ihrem brutalen Ehemann. Er zwang sie beständig zum Sex. Er konnte ihren Körper, aber nicht ihre Liebe erlangen. Laura starb nach 21 Jahren Ehe an der Pest. Da war sie erlöst.

Aber nicht Petrarca. Als er von ihrem Tod hörte, wurde seine Liebe noch größer. Seine Gedichte wurden noch besser und seine Seele wurde noch unglücklicher.

Petrarca fand nicht den Weg, auf dem er sich von der Anhaftung an Laura befreien konnte. Dieser Weg ist auch nicht leicht zu finden. Viele Menschen verbringen ihr ganzes Leben in der Sehnsucht nach einem bestimmten Menschen oder mit der Idee, dass sie durch einen passenden Partner dauerhaft glücklich werden könnten. Es geht oft Menschen so, dass sie sich in einen anderen Menschen verlieben und nicht wieder von ihm loskommen.

Der einfachste Weg die große Liebe zu überwinden besteht darin, den anderen Menschen zu heiraten. Mit dem Sex löst sich die aufgestaute Energie auf und die Überidealisierung des Partners verschwindet. Nach spätestens ein bis zwei Jahren des Zusammenlebens entdeckt man seine negativen Eigenschaften und die Zeit der Verliebtheit ist vorbei. Man kommt wieder bei dem Glücksniveau an, das zu einem persönlich gehört.

Petrarca konnte Laura nicht heiraten. Auch die Zeit hat nicht seine Wunden geheilt. Er hätte den zweifachen Yogaweg der Auflösung von Anhaftungen an andere Menschen gebraucht.

Der erste Schritt ist das klare Nachdenken über den wahren Weg des dauerhaften Glücks. Man muss den Weg des äußeren Glücks als Irrweg erkennen und den Weg des inneren Glücks in seiner Tiefe begreifen. Die Erkenntnisse der Wissenschaft weisen eindeutig darauf hin, dass 90 % des Glücks aus der eigenen Psyche eines Menschen kommen. Durch das klare Nachdenken kann man viel innere Verwirrung auflösen.

Gerade bei emotionalen Anhaftungen bleibt aber meistens ein Rest, der durch das Nachdenken allein nicht überwunden werden kann. Hier helfen tantrische Visualisierungsübungen. Petrarca hätte sich in einer sexuellen Verschmelzung mit Laura sehen und dann Laura in sich auflösen müssen. Er hätte diese Übung so lange, möglicherweise über Jahre, wiederholen müssen, bis die Vision von Laura in seinem Geist von alleine verschwindet.

Diogenes 

Diogenes war ein erleuchteter Meister im alten Griechenland. Er folgte der Lehre von Antistenes, eines Schülers von Sokrates. Antistenes propagierte es, der Welt zu entsagen, als Yogi zu leben und das innere Glück zu pflegen.

Diogenes setzte diesen Rat sehr radikal um. Er praktizierte die absolute Besitzlosigkeit, wohnte in einer Tonne und erbettelte seinen Lebensunterhalt. Seine Tage verbrachte er damit zu meditieren und seine Mitmenschen mit drastischen spirituellen Unterweisungen zu schockieren.

Diogenes onanierte öffentlich auf dem Marktplatz. So befriedigte er seine sexuellen Bedürfnisse. Die Menschen waren entsetzt. Die Meisten sahen betreten weg und einige blickten interessiert hin.

Was wollte uns Diogenes damit sagen? Was ist die Botschaft für dich? Ich glaube, dass er die verklemmte Sexualmoral seiner Mitmenschen bloßstellen wollte. Sexualität ist etwas Natürliches. Früher durfte man sich in Deutschland nicht öffentlich küssen. Heute ist das normal. Selbstbefriedigung ist nicht mehr verboten. Über Sexualität wird offen geredet.

Bei spirituellen Menschen gibt es zur Sexualität sehr unterschiedliche Ansichten. Die Hauptlehre von Sokrates war das richtige Maß. Zu viel Sexualität verbraucht die spirituelle Energie und macht den Geist negativ. Zu wenig Sexualität kann einen Menschen trübsinnig machen. Selbstbefriedigung ist ein guter Weg für Singles und unbefriedigte Menschen in Beziehungen. Letzteres sind nach Befragungen etwa die Hälfte der in einer Beziehung lebenden Menschen.

Jeder zweite Deutsche ist mit seinem Sexleben unzufrieden. Wir sind also in guter Gesellschaft. Und wir haben Glück. Als Glücksforscher wissen wir, dass das Lebensglück eines Menschen zu 90 % aus seiner Psyche kommt. Sex ist nicht wichtig, aber er kann manchmal ganz schön sein. Wer positiv denkt, kann auch ohne einen Partner glücklich sein.

**Make love
not war !!!**

Drukpa Künleg 

Künleg war ein erleuchteter Meister. Er lebte im 17. Jahrhundert als freier Yogi und Mitglied des Drukpa-Yogiordens in Tibet. Er wanderte nach Lust und Laune durch Tibet und vögelte alle Frauen, die nicht bei drei auf den Bäumen waren. Über ihn gibt es das heitere Buch "Der heilige Narr" von Keith Dowman (2005). Daraus möchte ich einige Teile nacherzählen.

Wir müssen nicht Künleg nachfolgen. Ich lehre die Treue bei sexuellen Beziehungen. Ein Yogi kann eine Beziehung haben, wenn es spirituell für ihn und seine Partnerin förderlich ist. Ich wende mich aber gegen alle Yogalehrer, die unklaren Sex mit ihren Schülerinnen haben. Wenn sie eine ehrliche Beziehung auf der Basis von Liebe und Treue leben, ist das okay.

Künleg konnte seinen freien Sex nur leben, weil er ein vollerleuchteter Buddha war. Das sind wir alle nicht. Wir sollten deshalb eher vorsichtig mit der sexuellen Energie umgehen, damit sie uns nicht spirituell aus der Bahn bringt. Ich erzähle die Geschichten von Künleg nur, weil sie sexuelle Blockaden in uns auflösen können und Heiterkeit auf dem spirituellen Weg gut ist.

Künleg und die Frauen

Stellen wir uns zuerst einmal Tibet vor, ein großes Land zwischen Indien und China. Schneebedeckte Berge und grüne Täler. Braune Yaks, weiße Schafe, bellende Hunde und kreisende Geier. Es gibt viele Klöster, in denen Mönche und Nonnen die heiligen Texte lernen. In den Berghöhlen meditieren Yogis und Yoginis.

Vereinzelt kleine Nomadensiedlungen. Fellbedeckte Jurten, kleine Zelthütten mit einem Feuer in der Mitte. Drumherum die Menschen. Freundlich und heiter, aber im ständigen Existenzkampf mit den Gewalten der Natur. Kraftvolle Männer, Mütter mit Kindern, junge Frauen, alte Frauen, junge Männer, alte Männer. Der Dorfchef auf seinem Thron in der Jurte. Ein kleiner Altar für Buddha und die tibetischen Götter.

Es wird viel gegessen, getrunken, gesungen und gelacht. Es ist eine gesellige Welt. Die Menschen feiern viele Feste und nachts werden die Kinder gezeugt. Einsame Wanderer werden fröhlich begrüßt. Es kommen ständig Pilger, Lamas, Händler und Verwandte zu Besuch.

Wir befinden uns im Jahr 1650 nach Christus. Ein zerlumpter Bettler wandert durch die Berge auf ein Tal zu. An einem Bach sehen wir einige braune Jurten. Die Männer sind bei den Tieren auf der weit entfernten Weide. Die Frauen kreischen laut auf: "Das ist Drukpa Künleg, der verrückte Yogi. Rette sich wer kann." Aber Künleg hat die Frauen längst entdeckt. Zielstrebig geht auf eine schöne junge Frau zu, zerrt sie in ihre Hütte und küßt ihren roten Mund. Die Frau kann seiner starken männlichen Energie nicht widerstehen und läßt sich willenslos auf ihr Bett sinken. Dann geben sie sich stundenlang dem Liebesspiel hin.

So ähnlich können wir uns das Leben von Künleg vorstellen. Er wurde geliebt und gefürchtet. Als Heiliger wurde er verehrt, als Wanderer gastfreundlich bewirtet und die Frauen versuchten sich in Sicherheit zu bringen. Andererseits warteten manche Frauen auch sehnsüchtig auf seinen Besuch. Viele Geschichten wurden damals in Tibet von seinen Liebesabenteuern erzählt.

Eine junge Frau fürchtete sich vor der Liebe. Als Künleg ihre Hütte betrat, erklärte er: "Wir werden es behutsam machen." Er rieb seinen Penis mit Butter ein und drang ganz sanft in sie ein. Es ging wie geschmiert.

Eine alte Frau wollte auch Sex mit Drukpa Künleg. Sie hatte gehört, dass er gut im Bett sein soll. Aber er meinte: "Wir vereinigen uns lieber nur geistig miteinander." Die Frau war zwar etwas enttäuscht. Trotzdem nahm sie die geistige Energieübertragung dankbar an. Ihre spirituellen Übungen gewannen an Kraft und nach einiger Zeit konnte sie auch ohne Sex ins große Glück gelangen.

Eine junge Nonne begegnete dem Yogi mitten im Gebirge auf einer Wanderung. Sie wusste nicht, wie Sex geht. Künleg zeigte es ihr. Er war ja ein Gentleman. Als sie nach neun Monaten ein Kind bekam, rief die Äbtissin ihres Klosters erfreut: "Das wird bestimmt einmal ein Buddha."

Mit einer Frau wollte Künleg gerne schlafen. Er sprach zu ihr: "Du hast einen schönen Hintern, große Brüste und einen frechen Mund. Du besitzt bestimmt eine heiße Muschi." Das war zwar ein guter Anmachspruch, aber er funktionierte leider nicht. Die Frau antwortete kühl: "Nein. Ich will nicht mit dir schlafen." Darauf entgegnete der Heilige: "Großes Lob. Eine Frau die Nein sagen kann. Und ich bin ein Mann, der ein Nein ertragen kann."

In einem Dorf funkte es zwischen einer Frau und Künleg so stark, dass er sie gleich auf der Türschwelle flachlegte. Das ging damals einfach, weil die Frauen nichts unter ihren langen Kleidern darunter trugen. Mann brauchte also nur ihren Rock hochzuheben und das Himmelstor war offen.

Leider blieb das Geschehen nicht unbemerkt. Ein kleiner Junge entdeckte sie und rief die Nachbarn. Bald stand das ganze Dorf um die Beiden herum und sah ihnen beim Sex zu. Künleg ließ sich nicht stören. Was gut begonnen hatte, sollte auch gut zuende gebracht werden. Nur der Frau war das erheblich unangenehm. Was sollte sie tun? Sie musste sich zwischen Sex und Nichtsex entscheiden. Sie war keine gute Entscheiderin. Also vögelten sie weiter und die Menschen lernten, wie man guten Sex macht.

An einem Brunnen traf Künleg eine Frau, die liebte ihren Mann nicht mehr. Das Leben mit ihm war ihr ein Graus. Täglich gab es Zank und Streit. Der Yogi schlief mit ihr und übertrug ihr dabei spirituelle Energie. Sie verließ ihren Mann und zog als Yogini in eine abgelegene Höhle. Nach kurzer Zeit verwirklichte sie das innere Glück.

Ein Mann in einem anderen Dorf war wütend auf Künleg: "Du erzählst schmutzige Geschichten, singst versaute Lieder, trinkst unser Bier aus und verführst unsere Frauen. " Der Yogi entgegnete gelassen: "Ich bin ein erleuchteter Buddha. Ich darf das. Wenn du erleuchtet bist, darfst du das auch." Dem konnte der Mann nichts entgegensetzen. Er verbeugte sich ehrfürchtig vor dem Heiligen und der Heilige bumste seine Frau.

Der Frau gefiel das und sie gab die Energieübertragung später an ihren Mann weiter. So wurden alle glücklich. Äußere Regeln sind etwas für Anfänger auf dem spirituellen Weg. Ein erleuchteter Meister steht über allen Theorien. Mögen wir alle durch Sex zur Erleuchtung kommen und nicht unsere Sexualität als Weg des Leidens verwenden.

Tantrisches Zufluchtsgebet

Normalerweise visualisieren Buddhisten jeden Tag die drei Zufluchtsobjekte Buddha (das spirituelle Vorbild), Dharma (die spirituelle Lehre) und Sangha (die spirituelle Gemeinschaft). So erwecken sie die Erleuchtungsenergie in sich und bleiben immer auf dem spirituellen Weg. Drukpa Künleg lehrte seine Schüler ein etwas anderes Zufluchtsgebet:

"Ich nehme Zuflucht zum schlaffen Schwanz eines alten Mannes. Ich nehme Zuflucht zur welken Möse einer alten Frau. Ich nehme Zuflucht zum steifen Penis eines jungen Yogis und zur heißen Möse einer jungen Yogini. Ich gelange zur Glückseligkeit durch die Vereinigung von Shiva und Shakti. Ich visualisiere mich als goldener Buddha Amitabha und sende allen Wesen Licht. Mögen alle Wesen glücklich sein. Möge es eine glückliche Welt geben."

Gedicht über das Glück

Ich bin glücklich, dass ich als freier Yogi lebe.
So wachse ich immer weiter in meinem inneren Glück.

Ich bin froh, dass ich kein Priester bin,
weil ich sonst hauptsächlich leere Rituale praktizieren würde.

Ich bin froh kein Mönch zu sein,
weil ich sonst nur an das Essen und Trinken denken würde.

Ich kann Sex mit vielen Frauen haben,
weil ich ihnen damit auf dem Weg der Erleuchtung helfe.

Äußerlich lebe ich als Narr nach meinem Vergnügen
und innerlich nach einem klaren spirituellen System.

Äußerlich genieße ich Wein, Weib und Gesang.
Und innerlich wirke ich zum Wohle aller Wesen.

Äußerlich scheine ich maßlos zu sein
und innerlich tu ich alles im richtigen Moment.

Äußerlich bin ich ein zerlumpfter Bettler
und innerlich ein glückseliger Buddha im ewigen Licht.

Lied über das Vergnügen

Eine junge Frau findet Vergnügen an der Liebe.
Ein junger Mann findet Vergnügen am Sex.
Ein alter Mann findet Vergnügen an seinen Erinnerungen.
Das ist die Lehre von den drei Vergnügen.

Wer die Wahrheit nicht kennt, der ist verwirrt.
Wer keine Ziele hat, erbringt keine Opfer.
Wer keinen Mut hat, wird kein Yogi.
Das ist die Lehre von den drei fehlenden Dingen.

Auch wenn ein Mensch den Weg der Weisheit kennt,
ohne zu praktizieren erfolgt keine Verwirklichung.
Auch wenn ein Meister dir den Weg zeigt,
gehen musst du ihn selbst.

Die fünf spirituellen Wege

Ich übe den Weg der Selbstdisziplin.
Ich meditiere jeden Tag.

Ich gehe den Weg der umfassenden Liebe.
Ich sehe mich als Mutter und Vater aller Wesen.

Ich verwirkliche den Gottheiten-Yoga.
Ich visualisiere mich als Buddha in der kosmischen Einheit.

Ich lebe im anhaftungslosen Sein.
Ich fließe gelassen mit Freude und Leid.

Ich lese die Bücher aller Religionen
und praktiziere alles im richtigen Moment.

Das Leben ist mein Lehrmeister
und meine Weisheit mein Führer.

Segnung

Die Götter bevorzugen das Leben im Himmel.
Die Teufel lieben es auf der Erde zu sündigen.
Die Yogis erfreuen sich am spirituellen Üben.
Die Heiligen tun ihren Mitmenschen gerne Gutes.

Ich liebe die Frauen
und die Frauen lieben mich.
Glück dem, der seinen spirituellen Weg kennt.
Mögen alle Wesen glücklich sein.

Im Alter

Im Alter gab Drukpa Künleg sein Leben als Wanderyogi auf.
Er zog an einen abgeschieden Ort und praktizierte den Paradies-Yoga.
Er verweilte beständig im Licht
und verwandelte sich bei seinem Tod in einen goldenen Buddha.

Jetzt ruht er ewig als Amitabha in der Lichtwelt,
pflegt seine Weisheit und macht seine Übungen.
Er sieht die ganze Welt und hilft jedem Yogi,
der seine Texte liest oder seinen Namen denkt.

Der Narr

#####



Zitate, Nachzählungen und Ergänzungen aus Khalil Gibran: Der Narr. Khalil Gibran ist ein erleuchteter Meister und Dichter aus dem Libanon. Er wird im Westen von vielen Menschen mit immer größerer Begeisterung gelesen, obwohl ihn kein Mensch wirklich versteht. Einen Erleuchteten kann man als Nichterleuchteter nicht verstehen. Aber man bekommt durch seine Worte eine Ahnung vom Zustand der Erleuchtung.

Das Auge

Das Auge sagte: "Ich sehe hinter diesem Tal im blauen Dunst einen wunderschönen Berg." Das Ohr lauschte und sprach: "Ich höre keinen Berg." Die Hand meinte: "Ich fühle keinen Berg." Die Nase erklärte: "Ich rieche keinen Berg." Das Ohr, die Hand und die Nase kamen nach gründlicher Besprechung zu dem Ergebnis, dass es keinen Berg gibt. Sie behauptet felsenfest: "Das Auge ist verrückt."

Aber das Auge blieb bei seiner Weisheit und ging zum Berg hin. Es meditierte auf dem Berggipfel und verwirklichte das innere Glück. Da konnten auch das Ohr den Berg innerlich hören, die Hand den Berg spüren und die Nase den Duft Gottes in der Welt riechen.

Die Sorge

Ich liebte meine Sorgen.
Wir sprachen viel miteinander und die Zeit verging im Flug.
Meine Mitmenschen lobten meine Weisheit.
Ich war wie sie und konnte ihnen gut helfen.

Eines Tages verließen mich meine Sorgen.
Ich lebte dauerhaft im Licht und in Gott.
Da verstanden mich meine Mitmenschen nicht mehr.
Sie begriffen nicht meinen göttlichen Gleichmut.

Was sollte ich tun, wenn ich meinen Freunden gut helfen
und gleichzeitig mein inneres Glück bewahren wollte?
Ich lebte von nun an in zwei Welten,
manchmal im Licht und manchmal in der Sorgenwelt.

Die Sehnsucht

Hier sitze ich am großen Meer.
Hinter mir ragt ein Berg in den Himmel.
Um mich herum ist die Einsamkeit eines Yogis.
Und die Sehnsucht nach einer Partnerin.

Aber keine Frau kann mich verführen.
Ich liebe die göttliche Leere in mir.
Ich bin verheiratet mit dem Nichts.
Ich opfer meine Wünsche und das Glück tritt hervor.

Das Opfer der Liebe

Ich rief zu den Menschen: "Kreuzigt mich."
Doch sie wollten mein Opfer der Liebe nicht.
Aber sie mussten mich töten.
Ohne das Opfer wäre ich nicht ins Licht gelangt.

Jeden Tag erbringe ich mein Opfer.
Ich opfer mein Ego für das Glück der Welt.
So wachse ich weiter in der Liebe.
Ich werde in immer größere Himmel aufsteigen.

Das Leid

Die Welt hat tausend Gesichter.
Sie hat schöne Gesichter.

Und sie hat häßliche Gesichter.
Ich durchschaue alle Gesichter.

Hinter der Freude und hinter dem Leid
erblicke ich das Licht.
Freude und Leid sind für mich
gleichwertige Wege ins tiefe Glück.

Der Narr

Ich erwachte aus meinem Schlaf und stellte fest, dass mir meine Masken gestohlen worden waren. Unmaskiert lief ich durch die Welt. Viele Menschen fürchteten sich vor mir. Einige lachten über mich. Ein kleiner Junge rief: "Du bist ein Narr!" Da begriff ich mein wahres Ich. Das innere Licht ging auf und die Sonne küsste mich. Sie tauchte mich ganz in ihr Licht ein. Ich freute mich, dass ich ein Narr geworden war. Verrückt tanzte ich glücklich durch das Leben.

Der Atheist

Ein Atheist und ein Theist stritten über Gott. Eines Tages erfuhren beide Gott. Danach glaubte der Atheist an Gott und der Theist glaubte nicht mehr an Gott. Beide lachten schallend, wie dumm sie früher gewesen waren.

Der Grashalm

Der Grashalm sagte, er wäre gerne ein Blatt im Wind. Das Blatt im Wind meinte, es wäre gerne ein Grashalm auf der Erde. Da lachte die Sonne, weil die beiden so dumm waren.

Der Blinde

Ein Blinder und ein Sehender diskutierten darüber, wer von ihnen der Weiseste ist. Der Sehende sprach, ich kann die alles auf der Erde sehen und kenne die ganze Welt. Der Blinde antwortete, ich kann mein Inneres spüren und kenne mich selbst.

Der Tod

Der Totengräber sagte zum Narren: "Von allen Menschen bist du mir am liebsten. Alle weinen immerzu. Du kommst lachend und gehst lachend."

Die Freude

Vor einiger Zeit entdeckte ich ein neues Vergnügen. Da erschienen mir ein Teufel und ein Engel. Der Teufel freute sich mit mir und jubelte: "Welch ein Glück." Der Engel weinte und sprach: "Was für ein Unglück." Ich antwortete ihnen: " Alles auf der Erde hat zwei Seiten. Der Weise lebt die Genüsse im richtigen Moment und im richtigen Maß. So wächst er daran ins Licht und übersteigt Engel und Teufel."

Der Fuchs

Morgens sprach der Fuchs: "Heute werde ich ein Kamel fangen." Einen halben Tag lang mühte er sich ab, um nach dem Wind zu haschen. Als es Mittag wurde, meinte er: "Eine Maus wird auch genügen." Gott lachte über den Fuchs: "Wer sofort nach dem Richtigen sucht, spart sich viel Arbeit. Sei äußerlich bescheiden und innerlich reich."

Die beiden Eremiten

Auf einem Berg in der Wüste lebten zwei Eremiten. Sie verehrten Gott und gingen den Weg der umfassenden Liebe. Sie waren gut zu allen Wesen auf der Welt. Äußerlich praktizierten sie den Weg der Armut. Sie besaßen nur eine einzige Eßschale, die sie gemeinsam benutzten. Eines Tages meinte der eine Yogi zu dem anderen: "Ich will die Schale für mich alleine haben." Der andere Yogi antwortete voller Liebe: "Nimm sie. Ich gebe dir gerne alles was ich habe." Da wurde der erste Yogi wütend und schrie: "Kannst du nicht einmal mit mir streiten. Du verdrängst deine Wut. So kommt du nie zu Gott." Da schlug der zweite Yogi dem ersten kräftig ins Gesicht und beide waren zufrieden. Von da an aßen sie wieder friedlich aus derselben Schale. Und Gott freute sich über ihren Streit und schenkte ihnen das ewige Leben im Licht.

Die Vogelscheuche

Auf dem Feld stand eine Vogelscheuche. Viele Jahre verscheuchte sie fleißig alle Vögel. Dann erfand sie eine neue Übung. Die Vögel durften kommen und gehen wie sie wollten. Aber auch damit war die Vogelscheuche nicht zufrieden. Es wuchs kein Korn mehr auf dem Acker und die Vogelscheuche hatte nichts zu essen. Deswegen praktizierte sie als Drittes den mittleren Weg. Etwas verscheuchte sie die Vögel und etwas ließ sie die Vögel gewähren. Die Vögel freundeten sich mit ihr an. Sie nisteten im Hut der Vogelscheuche und störten sie nicht mehr bei ihrer Yogaübung. Und die Sonne begann zu scheinen und hüllte das ganze Land in Licht.

Die sieben Ich

In der Meditation traf ich auf meine sieben Ich. Ich begegnete meiner Sorge, meiner Freude, meiner Liebe, meiner Wut, meinem Denken, dem ewigen Arbeiten und dem ewigen Nichtstun. Alle beklagten sich über ihr Schicksal. Am meisten beklagte sich das Nichtstun darüber, dass es keine Ziele und keine Aufgabe hatte.

Nach und nach schliefen die ersten sechs Ichs ein. Nur das Nichtstun blieb wach und starrte in das Nichts, das hinter allen Dingen ist. Es opferte sich in das ewige Sein und gelangte so ins Glück. Nun lebt es dauerhaft im Glück, in Gott und im Sein. Es kann nach Belieben die anderen sechs Ichs wecken und zum Wohle aller Wesen in der Welt handeln. Solange es das Leben in Gott nicht vergißt, bleibt auch das Glück in ihm.

Der Reiche

Es war einmal ein Mann, der besaß das Wissen vom dauerhaften Glück. Da kam eine arme Frau und bat ihm ihr ein Stück davon abzugeben. Der Reiche lobte das Wissen in hohen Tönen. Aber er gab ihr nichts davon ab. Ihm fehlte noch das Wissen, dass das innere Glück sich beim Weiterschenken verdoppelt.

Gott

Ich sprach zu Gott: "Ich bin dein Diener." Aber Gott antwortete nicht. Ich erklärte Gott, dass ich sein Sohn bin. Gott schwieg weiterhin. Ich raffte allen meinen Mut zusammen und schrie: "Du und ich sind eins." Da füllte Gott mich mit Licht und wir wurden eins. Und als ich in die Welt der Menschen ging, war Gott auch dort.

Der Prophet

Ich bin kein Prophet. Ich habe nichts zu sagen. Ich bin nur ein Narr. Ich erzähle nur Witze. Ich lebe mein verrücktes Leben und bringe die Menschen dadurch zum Lachen.

Wenn ein normaler Mensch von der Weisheit hört, lacht er darüber. Wenn er nicht aus der Tiefe seiner Dummheit darüber lacht, ist es nicht die wirkliche Weisheit. Wenn ein Halbweiser von der Weisheit hört, ist er zuerst begeistert, dann übt er sie und dann verliert er sie wieder. Wenn ein Mensch mit echter Weisheit und klarem Verstand vom großen Wissen hört, setzt er es konsequent um und verwirklicht es.

Wer klug ist, lebt weise. Wer weise ist, verwirklicht das innere Glück. Wer das innere Glück verwirklicht hat, bringt ewig das Licht und die Liebe in die Welt. Erst wenn es keine Narren mehr gibt, gibt es nichts mehr zu lachen.



Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes [Nils Horn](#), Suurwisch 3, 22397 Hamburg. Copyright 2008 Nils Horn, Hamburg. Eine private Weitergabe ist erlaubt.

